

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 6

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. Februar 1947

## Sportgeist in der Politik

Sport und Politik sind zwar ganz verschiedene Dinge, aber beide wirken sich tief auf das Leben des Volkes aus, mitunter greifen sie aufeinander über und beeinflussen sich im guten oder schlechten Sinne. Das Wort vom „fair play“, von der Ehrlichkeit im Sporte, der offenen Kampfweise und der Ritterlichkeit wird längst auf das Leben schlechthin angewendet, denn alle Menschen sollen bei all ihren Handlungen von dem aufrichtigen Sportgeiste des „fair play“ erfüllt sein. Wie dieser Ausdruck vom Sportleben auf die Geschäftswelt übergegangen ist, so hat er heute auch seine besondere Bedeutung in der Politik erlangt.

Erst vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, interessante Schiwettkämpfe der Sportunion mitzuerleben und vor einigen Wochen fand ein Schispringen der Naturfreunde statt. Gewiß, die Veranstalter waren in beiden Fällen politisch orientierte Sportvereine, die Teilnehmer aber an beiden Wettkämpfen und an fast allen Sportveranstaltungen sind junge Menschen aus allen politischen Lagern, mögen sie der Sportunion, den Naturfreunden, dem Österreichischen Alpenverein oder der FÖJ. angehören. Sie alle haben durch den bloßen Beitritt zu ihrem Sportverein ihren politischen Willen kundgetan, darüber hinaus aber ist für sie nur die sportliche Leistung maßgebend, das Können und die Kameradschaft. Die Siegerehrungen zeigen, daß eben wirklich nur die jungen Sieger und Sportler geehrt werden, weniger aber Vereine, keinesfalls die politische Richtung, welcher der Sportverein angehört. Hier wächst eine junge Generation heran, die ihre eigenen Wege geht und die im Grunde ihres Denkens und Handelns jede enge parteimäßige Bindung ablehnt und zueinanderstrebt, gleich welcher Weltanschauung die einzelnen angehören. Sie sprengen die Grenzen des Vereines, sie überschreiten die Traditionen der parteimäßigen Gebundenheit und suchen die Welt, in welcher die sportliche Leistung, die Schönheit, die Liebe zu freier Natur und das „Fair play“ ihre uneingeschränkte Gültigkeit haben. Die junge Generation, die nach dem Kriege all ihrer Zukunftshoffnungen beraubt schien, hat ihr Schicksal selbst in die Hand genommen, sie baut sich eine Welt auf, die einen freien Spielraum für ihre Ideale und für ihren jugendlichen Tatendrang und Kampfeswillen aufweist. Sie achtet und liebt dabei ihr Vaterland, sie kämpft für die Farben ihrer politischen Partei, aber sie ist in jeder Hinsicht toleranter und politisch unvoreingenommen.

Es ist eine natürliche Sache, daß die ältere Generation der Lehrmeister der Jugend sein muß und wir haben wahrlich oft genug auf die Nöte und Mängel der Jugend von heute hingewiesen, wir haben Ratschläge und Ermahnungen erteilt, mit einem Wort, wir haben versucht, die Jugend auf die rechte Bahn zu lenken, das heißt, ihr unsere Denkungs- und Lebensweise zu eigen zu machen. Aber sollen wir immer nur die Lehrer und Erzieher sein, könnten wir nicht in dem einen Punkt der neuen Lebensanschauung unserer Jugend deren Schüler werden? Wäre es nicht von Vorteil für die ältere Generation, dieses Streben nach Toleranz, nach einem friedlichen Zusammenleben, bei welchem nur das Können entscheidet, in die Tat umzusetzen? Ist es nicht ein Beweis menschlicher Achtung und sportlicher Größe, wenn die Jugend in ihren Sportvereinen die Leistungen ihrer Kameraden aus der „Versehrtengruppe“ besonders anerkennt und ihnen rückhaltlos ihre Bewunderung zollt? Die Leistung entscheidet — im Sport und auch im Leben.

Das politische Leben der Demokratie strebt zwar auch nach der Anerkennung und Achtung der politischen Anschauung des einzelnen, ihr oberster Leitsatz ist zwar die Zusammenarbeit aller politischen Parteien, aber in der Praxis sieht es manchmal anders aus. Wer die verschiedenen politischen Zeitungen der letzten Wochen gelesen hat, der wird erkennen, daß noch ein weiter Weg bevorsteht, bis die Zusammenarbeit aller politischen Richtungen im Sinne der Verbrüderung unserer Jugend auch zur innerlich gefühlten Wirklichkeit wird. Nur zu oft hat man das Gefühl, daß das Parteiinteresse allen anderen Erwägungen vorangestellt wird, und nicht selten sind die Ergebnisse persönliche Anfeindungen und Angriffe. Wie oft schleichen sich

## Die Verhandlungen in London

Am vergangenen Freitag trug Bundeskanzler Ing. Dr. Figl vor den Sonderbeauftragten der großen Vier den Standpunkt Österreichs zum Staatsvertrag vor.

In einem Rückblick auf die Entwicklung Österreichs seit dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie nannte der Bundeskanzler die Geschichte Österreichs zwischen den beiden Kriegen eine Geschichte wirtschaftlicher und politischer Krisen. Er schilderte die Schwierigkeiten, unter denen Österreich seine Selbständigkeit behauptete, während an seinen Grenzen die faschistischen Systeme entstanden. Trotz des Fehlens einer kollektiven Sicherheit habe Österreich um seine Selbständigkeit gerungen und sei erst, nachdem es mehrere gewaltsame Infiltrationsversuche abgesehen hatte, dem offenen militärischen Angriff Deutschlands unterlegen. Der Nürnberger Prozeß habe erwiesen, daß damit ein lange vorbedachter militärischer Akt die Organe der österreichischen Souveränität beseitigte. Österreich wurde das erste Opfer der Aggression Hitlers.

Zur Teilnahme am Kriege sagte der Kanzler, daß nicht Österreich am Hitlerkrieg teilgenommen habe, sondern Österreicher, die als Individuen gezwungen wurden, in der verhassten Wehrmacht zu dienen. Die überwiegende Mehrheit der Österreicher stand dem Nazismus ablehnend gegenüber. Österreich kann sich daher auf seinen moralischen Anspruch berufen, als eine von Hitler unterdrückte, nunmehr aber befreite Nation behandelt zu werden.

Der Bundeskanzler gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Vertrag eine klare Trennung von Deutschland bringe, dazu gehört es auch, daß Österreich nicht mit der Verantwortung für die deutsche Angriffspolitik belastet wird, daß es nicht gezwungen wird, eine Last zu tragen, welche die Aufgaben des Wiederaufbaues unmöglich machen oder zu lange verzögern würden. Um den Wiederaufbau des Volkes zu stärken und feste Grundlagen für eine Politik der Freundschaft mit den Vereinten Nationen zu schaffen, sollte die österreichische Demokratie ermutigt werden, dies um so mehr, weil die überwältigende Majorität der Österreicher gelernt hat, daß jeder Faschismus vernichtet werden soll.

### Was Österreich vom Staatsvertrag erwartet

Der Bundeskanzler faßte dann zusammen, was die österreichische Nation vom Staatsvertrag erwartet:

Vor allem die völlige Wiederherstellung der Unabhängigkeit in den Grenzen des Jahres 1937. Der Kanzler wandte sich hier gegen die Gebietsansprüche Jugoslawiens, die jeder ethischen Rechtfertigung entbehren.

Im besonderen erwartet das österreichische Volk: Demokratische Verfassung, Eintritt Österreichs in den Kreis der Vereinten Nationen. Die Regierung hofft dabei, daß die Großmächte die Kandidatur Österreichs unterstützen werden.

Beendigung der Besetzung und ehestmögliche Zurückziehung der Besatzungstruppen sowie Beendigung der Tätigkeit des Alliierten Rates für Österreich.

Die österreichische Regierung glaubt annehmen zu dürfen, daß Österreich als dem Lande, das das erste Opfer der deutschen Aggression war, keine Reparationszahlungen auferlegt und daß dieser

Grundsatz im Staatsvertrag festgelegt werde.

Österreich erwartet, daß ihm die Mittel zu seiner Verteidigung nicht vorenthalten werden.

Mit dem Staatsvertrag soll die Rückkehr aller militärischen und zivilinternierten Österreicher ihre Verwirklichung finden.

Die österreichische Regierung hält es für geboten, daß die Bereinigung der Frage der DP. durch ein internationales Abkommen erfolge. Gemäß seiner Tradition wird Österreich bis zur Lösung dieser Schwierigkeiten die Gebote der Menschlichkeit nicht außer acht lassen.

Über die österreichischen Ansprüche gegen Deutschland erklärte der Kanzler, daß die österreichische Regierung Wert darauf lege, darzutun, welche bedeutende Verluste Österreich durch die rechtswidrige deutsche Aggressionspolitik erlitten hat. Sie gibt sich jedoch Rechenschaft darüber, daß ihre Ansprüche auf Ersatz dieser Verluste gegenüber den Reparationsforderungen der alliierten und assoziierten Mächte zurücktreten müssen und beabsichtigt daher nicht, eine allgemeine Entschädigung von Deutschland zu begehren. Sie glaubt jedoch das Anrecht zu haben, daß die Restitution der von Österreich nach Deutschland verschleppten Vermögenswerte sowie die Liquidierung des deutschen in Österreich wirtschaftenden Eigentums, soweit es nicht zur Deckung der Reparationsforderungen der alliierten und assoziierten Mächte in Deutschland herangezogen wird, zugunsten Österreichs im Staatsvertrag vorgesehen werden.

Im Anschluß an die Rede des Bundeskanzlers sprach Außenminister Dr. Gruber

ber besonders über die jugoslawische Forderung.

Die eindringliche Befragung Dr. Grubers durch den Sowjetdelegierten Gusew führte zur Protokollierung zweier österreichischer Erklärungen, die zum erstmalig formell abgegeben wurden und von prinzipieller Bedeutung sind:

Österreich anerkennt vollinhaltlich die Moskauer Deklaration von 1943 und betrachtet sie als Basis für den Staatsvertrag.

Dergleichen anerkennt Österreich die Potsdamer Beschlüsse über deutsches Eigentum als Basis für die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den Alliierten.

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl stattete hohen Persönlichkeiten des politischen Lebens Besuche ab, er faßte seine Eindrücke in einer Erklärung für das „Steirerblatt“ in die Worte zusammen, daß ein vorsichtiger Optimismus wohl am Platze sei, daß jedoch alle jene Meldungen, die von einer raschen Erledigung der österreichischen Frage wissen wollen, zweifellos als voreilig bezeichnet werden müssen.

Am Montag wurden mehrere wichtige Klauseln des Staatsvertrages von den Sonderbeauftragten behandelt. Klauseln über die Garantie der staatsbürgerlichen Grundrechte und die Ausschaltung antidemokratischer Elemente und Organisationen wurden beschlossen. Eine längere Diskussion entspann sich über die Frage der Verfolgung der Kriegsverbrecher sowie über das Verbot der Rückkehr der Habsburger.

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl und Vizekanzler Dr. Schärff sind am Dienstag im Flugzeug nach Wien zurückgekehrt.

## Unsere Ernährung in den kommenden Monaten

Durch die Verzögerung der Lebensmittelaufnahme der 24. Kartenperiode wurde vor allem in Wien beträchtliche Unruhe erregt. Aus den amtlichen Meldungen der letzten Zeit ging deutlich hervor, daß unsere Ernährung immer wieder nur für kurze Zeit gesichert ist.

Um die breite Öffentlichkeit über die Ernährungslage Österreichs aufzuklären, sprach der neue Ernährungsminister Otto Sagmeister am vergangenen Dienstag im österreichischen Presseklub über dieses dringende Problem. Nach einem Überblick über die Zeit seit Kriegsende stellte er fest, daß die Vereinheitlichung der Ernährung im ganzen Land in einem hohen Maße verwirklicht worden ist. Obwohl Österreich auf Grund von Vereinbarungen mit den Alliierten bisher nur ein Dreizehntel der zur Versorgung notwendigen Lebensmittel aufbringen müsse, sei die Aufbringung noch immer sehr schwierig und gehe nicht ohne Zwang. Solange es nicht möglich ist, Angebot und Nachfrage zu regeln werden die Waren und vor allem die Lebensmittel dorthin verschwinden, wo der größte Erlös, das beste Tauschobjekt oder die begehrteste Dienstleistung winkt. Die notwendigen Maßnahmen zur Aufbringung aller verfügbaren Lebensmittel müssen daher schon beim Erzeuger getroffen werden. Nach dem Ende der UNRRA-Hilfe, durch die Österreich vom September 1945 an zusammen 413.984 Tonnen Lebensmittel erhalten hat, wird Österreich vor ganz neue Aufgaben gestellt sein. Österreich wird dann selbst für den Einkauf vorsorgen müssen; da aber die Industrieerzeugung für eine genügende Einfuhr

von Lebensmitteln noch viel zu gering sei, wird unbedingt ausländische finanzielle Hilfe in Anspruch genommen werden müssen. Der Minister drückte die Hoffnung aus, daß der amerikanische Kongreß eine Finanzhilfe für Österreich bewilligen werde.

Zur Lenkung der Einfuhren wird im Bundeskanzleramt eine Importplanungskommission errichtet. Sie wird die notwendige Einfuhr auf Grund der Erfordernisse berechnen. Für eine Versorgungsperiode braucht Österreich beim gegenwärtigen Stand von 1550 Tageskalorien 50.680 Tonnen Mehl, 6290 Tonnen Fleisch, 3638 Tonnen Fett, 2844 Tonnen Nahrungsmittel, 2804 Tonnen Zucker und 30.743 Tonnen Erdäpfel.

Da die UNRRA-Hilfe in Kürze aufhören wird, werden wir den Anschluß an die neue Ernte nur dann finden, wenn wir die notwendigen Lebensmittel rechtzeitig ins Land bekommen. Die Monate April bis Juni müssen als die kritischen bezeichnet werden, es werden daher vom Ernährungsministerium und von der Österreichhilfe der Vereinten Nationen schon jetzt alle Anstrengungen gemacht, um das Gelingen der Lebensmittelaufbringung zu gewährleisten.

Selbstverständlich muß auch alles, was Österreichs Boden hervorbringt, durch den Handel und die Genossenschaften zur Industrie und zum Verbraucher gebracht werden.

Ein Lebensmittelaufbringungsgesetz ist in Ausarbeitung, das Landes-, Bezirks- und Gemeindeaufbringungsausschüsse vorsieht. Das Landwirtschaftsministerium bereitet eine Änderung der Ablieferungspflicht vor. Die Landwirtschaft plant den Übergang zu einem neuen System der Kontingentierung, durch das die Produktion angeeifert werden soll. Im innigen Zusammenhang mit diesem Projekt steht freilich auch die Frage der Anbauplanung.

Der Ernährungsminister gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Lebensmittelrationen auf der Basis von 1550 Kalorien täglich auch über die kritische Zeit bis zur neuen Ernte aufrechtzuerhalten. Er strebe die Anlegung von Vorratslagern für den Zeitraum einiger Wochen an, um vom wöchentlichen Lebensmittelauftrag zu einem für jeweils vier Wochen übergewandten zu können. Wenn die durch

niedere Gesinnung und politische Unduldsamkeit in die Wogen des politischen Kampfes, wie sehr vermißt man häufig das „Fair play“, den aufrichtigen, ehrlichen Sportgeist im politischen Leben. Gerade in der heutigen Zeit aber, in welcher die Zukunft und das Schicksal unseres Landes bestimmt und geformt werden, ist das Verlangen nach einer aufrichtigen Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Die Alliierten werden sich unserem Streben nach Unabhängigkeit nicht widersetzen, wenn sie das Gefühl haben, daß wir nach der Erringung unserer Freiheit auch die Kraft haben, unser de-

mokratisches Leben in Ruhe und Ordnung weiterzuführen, wenn sie die Gewißheit haben, daß wir nicht aus politischer Unduldsamkeit als Volk zerfallen und zu einem neuen Unruheherd werden. Darum ist es heute mehr denn je notwendig, daß wir den Sportgeist auch in unser politisches Denken übernehmen, daß wir bei völliger Wahrung unserer Weltanschauung und politischen Zugehörigkeit auch die Meinung des anderen achten und respektieren. Dann kämpfen wir in erster Linie nicht nur für eine politische Partei, sondern für Österreich — und das ist das Entscheidende.



die Stromkrise erzwungene Pause in der Industrieproduktion überwunden sein wird, dann hofft der Ernährungsminister, daß unsere Exporte im Verein mit der ausländischen Hilfe es ermöglichen werden, von der Ernte 1947 an die bescheidene Ernährung der Österreicher zunächst zu sichern und sodann schrittweise zu verbessern.

Die Ausführungen des Ernährungsministers gründen sich auf die Möglichkeiten, die gegeben sind, doch weisen sie keine realen Maßnahmen auf. Aus ihnen geht nur hervor, daß die Ernährungslage sehr ernst ist und die kommenden Monate im Zeichen einer drohenden Krise stehen werden.

Dies geht auch aus der

### N.Ö. Ernährungskonferenz

hervor, die am Dienstag im niederösterreichischen Landhaus mit den Bezirkshauptleuten abgehalten wurde.

Landeshauptmann Reither wies auf die kritische Ernährungslage im Lande Österreich hin und auf die Notwendigkeit, die Bevölkerung in der nächsten Zeit vorwiegend mit Brot zu ernähren. Er richtete an alle Bezirkshauptleute den dringenden Appell, dafür zu sorgen, daß die restlichen Brotgetreidemengen auch tatsächlich aufgebracht werden. Bei der Aufbringung von Mais, Gerste und Hafer ist Niederösterreich noch im Rückstand. Nach Wien wurden 1,6 Million Kilogramm Kartoffeln geschickt, eine Menge, die hätte ausreichen müssen, um jedem Einwohner 50 kg zu sichern. Wenn ein Teil dieser Kartoffeln verschwendet ist, dann ist dies Sache der Gemeinde Wien und nicht des Landes Niederösterreich. Eine vermehrte Vieh- und Fleischablieferung bezeichnete der Landeshauptmann als unmöglich, da damit der Viehbestand gefährdet werde.

Landesernährungsreferent Dir. Dworschak erklärte, daß der derzeit bestehende Kaloriensatz nur bei strenger Einsparung aufrecht erhalten werden könne. Er kündigte einen besonderen Aufruf an die Bevölkerung an, in welchem auch auf die Wichtigkeit der Aufbringung der Nahrungsgüter hingewiesen wird. Außerdem forderte er die Überprüfung der Schwerarbeiterzulagekarten.

Auch aus den Referaten der übrigen Redner ging der Ernst der gegenwärtigen Ernährungslage hervor.

### Die Unterschiede des alten und neuen Entwurfes zum Nazigesetz

Das Nazigesetz, das in diesen Tagen vom National- und Bundesrat verabschiedet werden wird, weist gegenüber dem ersten Entwurf eine Reihe von Verschärfungen auf. Die Abänderungen und Ergänzungen haben im wesentlichen folgende Auswirkungen:

1. Erweiterung des Kreises der registrierungspflichtigen Personen durch Einbeziehung a) der Angehörigen der Gestapo und des SD., b) der Autoren von nationalsozialistischen Druckwerken und Filmdrehbüchern, c) der wirtschaftlichen Kollaborateure, und zwar aller dieser Personen ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zur NSDAP, und zu deren Organisationen.
2. Einführung einer individuellen Überprüfung zwecks Befreiung einzelner Gruppen von Parteienwärttern und Parteimitgliedern von der Registrierungsspflicht.
3. Erweiterung der Strafandrohung des § 10 des Verbotsgesetzes und Einbeziehung von politischen Leitern und Wehrverbandfunktionären in die Strafandrohung des § 11 des Verbotsgesetzes.
4. Ausdehnung des Kreises der belasteten Personen auf die Angehörigen der Gestapo und des SD., die Autoren von nationalsozialistischen Druckwerken, die wirtschaftlichen Kollaborateure und politischen Leiter vom Ortsgruppenleiterring (früher Kreisleiterring) aufwärts.
5. Einschränkung des Kreises der von der Sühnepflicht ausgenommenen Personen durch Einbeziehung der Jugendlichen in die Sühnepflicht bei gleichzeitiger Einschränkung des sachlichen Umfangs der Befreiung von der Sühnepflicht durch Einbeziehung der befreiten Personen in die Verpflichtung zur Entrichtung der laufenden Sühneabgabe; hingegen Erweiterung der Befreiungen auf körperversehrte Personen schlechthin.
6. Inhaltliche Angleichung der Sühnefolgen für Minderbelastete an die für Belastete, und zwar durch a) zeitlich beschränkten obligatorischen Ausschluss vom Hochschulstudium; b) Einführung einer beschränkten Arbeitspflicht; c) beschränkte Anwendung des Wohnungsanforderungsgesetzes; d) Einbeziehung gewisser freier Berufe (Ärzte, Zahnärzte, Pharmazeuten, Dentisten, Zahntechniker, Tierärzte) sowie der Anwärter der verschiedenen Rechtsberufe und der unselbständig Berufstätigen in den Rechtsberufen in das Berufsverbotsverbot; e) Wiedereinführung eines persönlich erweiterten Verfügungsverbotes über das Vermögen bis zur Bezahlung der Sühneabgabe.
7. Einführung der Anhalterlager für Belastete.
8. Erhöhung der Ansätze der Sühneabgabe.

## Gemeinderatssitzung in Waidhofen a. d. Ybbs

Der Gemeinderat von Waidhofen a. d. Y. hielt am Freitag den 31. Jänner seine 12. Sitzung ab, die in ihrem Wesen die Nöte, Bedrängnisse und Mängel unserer Zeit widerspiegelte, die aber auch den festen und ehrlichen Willen zum Ausdruck brachte, in vereinter Arbeit die Schwierigkeiten zu meistern, so weit dies in der Macht des Gemeinderates gelegen ist.

Bürgermeister Erich Meyer eröffnete die Sitzung, stellte die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates fest und ging dann auf die Tagesordnung über.

Nach der Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung referierte Vizebürgermeister Alois Lindenhöfer über die Erhöhung des Hebesatzes für Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital von 275 auf 300 Prozent. Er verwies darauf, daß der Stadtrat und der Finanzausschuß sich entschließen mußten, diese Steuer zu erhöhen, weil die Stadt infolge der immer steigenden Preise neue Einkommen braucht. Die Erhöhung muß als wirklich tragbar bezeichnet werden, weil sie nur ein Zwölftel des ursprünglichen Betrages ausmacht. Da die Steuern immer erst im nächstfolgenden Jahr eingehoben werden können, tritt die Erhöhung mit 1. Jänner 1946 in Kraft. Im Zusammenhang damit wurde die Zweigstellen-(Filialen-)Steuer von 255 auf 280 Prozent erhöht.

Im folgenden wurde die Erhöhung des Hebesatzes für die Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke (bebaute und unbebaute Grundstücke) von 80 auf 100 Prozent mit Wirkung vom 1. Jänner 1946 erhöht, die Grundsteuer selbst von 200 auf 250 Prozent.

Gemeinderat Neureitter referierte über die Erhöhung der Friedhofsgebühren, die ziemlich hoch ist, da die Gebühren im allgemeinen um mehr als das Doppelte, bei Epithaphgräbern sogar um das Fünffache erhöht wurden. Die Erhöhung tritt mit 1. Februar d. J. in Kraft, vorbehaltlich der Zustimmung der Landgemeinde, die am Friedhof auch finanziell beteiligt ist. Der Bürgermeister betonte, daß auch die erhöhten Gebühren nicht dem allgemeinen städtischen Haushalt zugutekommen, sondern ausschließlich für die Erhaltung und den dringend notwendigen Ausbau des Friedhofes verwendet werden.

Vizebürgermeister Sterneckner erhielt die Zustimmung des Gemeinderates für den Ausbau des Obergeschoßes der städt. Garage in der Ybbsitzerstraße Nr. 35. Durch diesen Ausbau können drei Wohnungen gewonnen werden, und zwar zwei Wohnungen, bestehend aus 1 Zimmer, Kabinett und Küche zum Mietpreis von 40 Schilling monatlich und eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche um einen Mietpreis von 45 Schilling monatlich. Durch diesen Ausbau könnte die große Wohnungsnot in unserer Stadt wenigstens eine kleine Erleichterung erfahren. Der Vorschlag stellt sich auf 33.000 Schilling; es ist jedoch sicher, daß er schon in einigen Monaten bedeutend höher sein müßte, wenn es nicht gelingt, das Projekt innerhalb kurzer Zeit in Angriff zu nehmen und fertigzustellen. Die Materialien dafür sind vorhanden, nur müssen noch Leichtbauplatten auf dem Kompensationswege verschafft werden, denn eine amtliche Zuteilung erfolgt entweder überhaupt nicht oder dauert so lange, bis das Bauvorhaben bei den steigenden Preisen längst zu teuer ist. Nach diesen letzten Ausführungen des Bürgermeisters wird rasche Inangriffnahme und Fertigstellung des Projektes verlangt.

Vizebürgermeister Sterneckner referiert auch über das Wohnbauprojekt

der Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ und ersucht um Beschlußfassung über die Durchführung der Vorarbeiten, wie Kanalisation usw. Dieses Wohnbauprojekt stammt aus dem Jahre 1939, damals wurde von der Siedlungsgenossenschaft auch der Grund in der Ybbsitzerstraße—Ederstraße erworben. Der ganze Komplex soll aus 31 Häusern bestehen, jedes Haus mit 5 Wohnungen. Zur Erhaltung des Stadtbildes soll den Häusern das gleichmäßige, uniforme Aussehen durch eine passende, individuelle Ausgestaltung genommen werden. Die geplanten Stiegenaufgänge von nur 90 cm Breite müßten erweitert werden. Der Gemeinderat gab seine Zustimmung zur Durchführung der Vorarbeiten, damit im Falle der Verwirklichung ein Teil oder die ganze Siedlung rasch errichtet werden könne.

Schon vor Monaten wurde die Aufstellung einer Vermögensbilanz gefordert, da jedoch keine neuen gesetzlichen Richtlinien herausgegeben wurden, mußte der frühere Schätzwert und das frühere Verfahren angewendet werden. Vizebürgermeister Lindenhöfer verlas die Aufstellung der Vermögensbilanz, aus der hervorgeht, daß die Stadt Aktiva im Werte von 2.309.177 Schilling besitzt, Passiva im Werte von 407.301 Schilling, somit einen tatsächlichen Vermögensstand von 1.901.875 Schilling. Wie Stadtrat Helmettschläger erklärt, weist diese äußerlich günstige Bilanz große Nachteile auf, weil die meisten Aktiva in Häusern und Grund bestehen, die Passiva aber tatsächlich Schulden sind, die laufend bezahlt werden müssen. An einem Beispiel ist diese Schuldenlast der Gemeinde besonders unangenehm, da sie über ein Viertel der gesamten Passiva ausmacht. Das Doppelwohnhaus in der Plenkerstraße—Ederstraße, das Gemeindebesitz war, wurde während der nationalsozialistischen Zeit veräußert, der Gemeinde blieben aber die Schulden von 107.906 Schilling. Dies ist völlig unverständlich. Der Gemeinderat beschloß daher, den Bürgermeister zu ermächtigen, daß alle Schritte unternommen werden, um diese und andere in der Zeit von 1938 bis 1945 veräußerten Vermögenswerte wieder als Wiedergutmachung in den Besitz der Stadt zurückzuführen.

Es folgten dann die Berichte der Ausschußobmänner über den Zeitraum des Jahres 1946. Vizebürgermeister Lindenhöfer als Obmann des Finanzausschusses bezifferte die Einnahmen der Stadt aus dem ordentlichen Haushalt mit 1.384.536 Schilling, die Ausgaben mit 1.352.997 Schilling. Dazu kommen außerordentliche Zahlungen, die den Gemeindefiskus mit einer Summe von 60.000 Schilling belasteten.

Der Obmann des Bauausschusses, Vizebürgermeister Sterneckner, referierte über die Ausbesserungen und Renovierungen in der Volks- und Hauptschule, des Daches des Ybbsturmanbaues, der Wohnbaracke, des Bürgerspitals, des Parkbades, des Stadionbaues, der Brücken über den Schwarzbach, der Behebung der Bombenschäden im Pfarrhof, der Fertigstellung der Realschule, des Schweigerlehn-Hauses und der Bauarbeiten im Krankenhaus und im Schloß Rothschild. Mit Ausnahme des Bezirksgerichtes ist die Baustoffbewilligung für diese längst durchgeführten Arbeiten noch nicht eingetroffen, die Gemeinde mußte alle Materialien im Kompensationswege erwerben.

Stadtrat Loiskandl unterstrich als Obmann des Personalausschusses die Schwierigkeit dieses Ressorts, denn die Tä-

tigkeit am Anfang des Jahres begann mit den Nazis und hörte im Dezember wieder mit den Nazis auf. Er sprach sich lobend über die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsfunktionären aus und teilte mit, daß die Angleichung an das Bundesschema höhere Ausgaben erforderte, dafür aber werden auch manche Arbeiter der Stadt pragmatisiert.

Stadtrat Berger zeigte als Obmann des Wohnungsausschusses die trostlose Lage auf dem Wohnungsmarkt in Waidhofen auf. Obwohl seit dem 1. Mai 1946 bereits 57 Wohnungen zugewiesen werden konnten, bleiben noch immer 107 Wohnungssuchende ohne Wohnung. Er betonte, daß es Jahre dauern wird, bis die Wohnungsnot in Waidhofen behoben werden kann.

Gemeinderat Dir. Kornmüller berichtete als Obmann des Kulturausschusses über die Reaktivierung der Stadtkapelle, die leider noch nicht abgeschlossen ist, über die Reaktivierung des Männergesangvereines, über das Projekt der künftigen Stadthalle, über die Bestrebungen, das Museum wieder in seine alten Räume unterzubringen, über die Restaurierung wertvoller Kirchenfenster der Spitalkirche und über die Durchführung kultureller Veranstaltungen. Über seinen Antrag sprach der Gemeinderat Herrn Gemeinderat Hauefer, dem Leiter der städt. Bücherei, Dank und Anerkennung aus; ebenso Herrn Dr. Richard Fried für seine Tätigkeit im Verschönerungsverein und Herrn Hans Hörmann für die fachkundige Betreuung und Erhaltung der Waidhofener Kunstschatze als Kustos des Museums.

Vizebürgermeister Sterneckner erklärte als Obmann des Fürsorgeausschusses, daß im Jahre 1946 24.000 Schilling für Fürsorgezwecke verausgabt wurden und zahlreiche andere Unterstützungen erteilt wurden. In der Schulküche werden täglich 550 Schulkinder ausgespeist, dazu kommen nun auch die Kinder der beiden Kindergärten. Die Schulküche erhält sich durch die Beiträge der Kinder und durch Spenden selbst, sie ist also der Gemeinde bis jetzt nicht zur Last gefallen.

Stadtrat Helmettschläger dankt allen Spendern und teilt mit, daß das allgemeine Gewicht der Kinder bis zu 30 Prozent zugenommen hat. Über seine Anregung wird den Frauen Grasmugg, Fürnschließ und Schipp, die in unermüdlicher Weise den Betrieb der Schulküche führen, der Dank des gesamten Gemeinderates ausgesprochen.

Da die Obmänner des Wirtschafts- und des Krankenhausausschusses nicht anwesend sind, übernimmt Bürgermeister Erich Meyer das Referat des Wirtschaftsausschusses und schildert die schwierige Lage des Wirtschaftsamt, dessen Leiterin, Frau Heria Schmid, die vielen Wünsche deshalb nicht erfüllen kann, weil trotz einigermaßen gebesserter Lage viel zu wenig Bedarfsartikel, besonders Schuhe zur Verfügung stehen. Zur Brennmaterialfrage erklärte der Bürgermeister, daß die Stadt seit September 826 Tonnen Kohle, das sind 14,8 Prozent der erforderlichen Menge, erhalten hat. Trotzdem konnten schon 150 Kilogramm Kohle für jeden Haushalt zugewiesen werden. Dies war möglich, weil aus der Blamau zusätzlich 554 Tonnen Kohle bezogen worden sind. An Holz hat die Gemeinde bis jetzt 4873 Raummeter aufgebracht und verteilt. Die Kohlenvorräte für das Krankenhaus und die Schulen dauern noch bis Mitte Februar, doch besteht die Hoffnung, bis dahin neue Anlieferungen zu erhalten. Im folgenden erläutert der Bürgermeister das schwierige Problem der weiteren Finanzierung des Stadionbaues und der Errichtung einer Stadthalle. Durch die immer steigenden Preise und Löhne werden die Vorschläge immer wieder überboten und es müssen neue Gelder aufgetrieben werden.

Gemäß einem Dringlichkeitsantrag der ÖVP, beschloß der Gemeinderat, daß das Meldeamt sofort vom Museumsgebäude verlegt und mit der Polizei zusammengelegt wird.

Gemeinderat Taufenegger brachte den Antrag ein, daß die Obmänner der wichtigsten Gemeinderatsausschüsse Sprechstunden ansetzen sollten. Darüber entspann sich eine lebhafte Debatte, in welcher in eindrucksvoller Weise die Verhältnisse unserer Zeit aufgezeigt wurden. Der Geldmangel wird immer steigende Anforderungen an die Fürsorge stellen. Da die Gemeinde dafür zu wenig Mittel aufbringen kann, wird die Einsetzung der Bezirks- und Ortsfürsorgegeräte erwartet.

Stadtrat Helmettschläger geißelte die Bürokratisierung des Staatsapparates und trat in bewegten Worten für eine weitgehende Demokratisierung ein. Er erzählte ein Beispiel, wie wir uns die Demokratie nicht vorgestellt haben: Eine Mutter mit drei Kindern erhält Familienunterstützung, weil ihr Mann aus dem Krieg noch nicht heimgekehrt ist. Um zusätzlich verdienen zu können, arbeitet diese Frau nun in der Schulküche. Dafür wurde ihr die Familienunterstützung sofort entzogen. Das ist widersinnig und undemokratisch und zerstört die Bestrebungen, die wir bis jetzt zur Errichtung eines demokratischen Österreich unternommen haben.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Der Donawitzer Hochofen mußte infolge Kohlenmangel stillgelegt werden. Im Zusammenhang damit wurden 750 Arbeiterinnen und Arbeiter in Eisenerz beurlaubt.

Die Gemeindevertretungen der Südkärntner Städte Ferlach, Bleiburg, Völkermarkt und Eberndorf faßten einstimmige Beschlüsse, in denen sie gegen die imperialistischen Gebietsansprüche des jugoslawischen Staates auf das entschiedenste protestieren und feststellen, daß die deutschsprachigen und die slowenischen Einwohner Kärntens seit je im besten Einvernehmen miteinander lebten und gemeinsam für die Befreiung und Wiederherstellung Österreichs kämpften.

Vergangenen Donnerstag nachmittags wurde im Kammersaal des Musikvereinsgebäudes in Wien aus 120 eingereichten Arbeiten der Text der neuen österreichischen Bundeshymne ausgewählt. Die Kommission entschied sich für den Text der österreichischen Lyrikerin Paula Preradovic, der mit folgenden Worten beginnt: „Land der Berge, Land am Strome, Land der Äcker, Land der Dome...“ Die zweitbeste Bewertung fand ein Entwurf von Dr. Sigismund Guggenberger.

Zur verstärkten Bekämpfung der Unsicherheit in Wien werden gemeinsame Aktionen der alliierten Militärpolizei und der Wiener Sicherheitswache durchgeführt.

Der Eisstoß hat in diesem Winter zum zweiten Male Wien erreicht.

### AUS DEM AUSLAND

Das Hilfskomitee der Vereinten Nationen für die Zeit nach dem Aufhören der UNRRA-Lieferungen hat Empfehlungen für Hilfeleistungen an verschiedene Länder ausgearbeitet, in denen Österreich mit einer Gesamtsumme von 143.500.000 Dollar an der Spitze der für eine Finanzhilfe in Aussicht genommenen Länder steht.

Die holländische Regierung fordert in ihre Stellungnahme zum Staatsvertrag mit Österreich ein freies, unabhängiges und demokratisches Österreich in den früheren österreichischen Grenzen. Eine weitere Einengung der bereits so knappen wirtschaftlichen Basis Österreichs muß verhindert werden. Weiters müsse verhindert werden, daß sich Österreich wieder ausschließlich nach Deutschland orientiert.

Die neue italienische Regierung De Gasperi ist wieder eine Koalitionsregierung der Christlichen Demokraten, Kommunisten und Sozialisten.

Der ehemalige Radiokommentator Hans Fritsche wurde von der Nürnberger Spruchkammer zu neun Jahren Zwangsarbeit und Vermögensverfall verurteilt.



Stadtrat Loiskandl spricht sich in ähnlicher Weise aus und beklagt den Zustand, daß die Gemeinde keinen Einfluß auf die Ernennung von öffentlichen Verwaltern und Lehrern hat.

Nachdem dem Bürgermeister von Gemeinderat die Ermächtigung gegeben wurde, in dringenden Fällen Notstandsunterstützungen zu geben, wurde der öffentliche Teil der Sitzung geschlossen.

### Erste Gemeinderatssitzung in Zell a. d. Ybbs

#### Dank an den Gemeindeverwalter

Samstag den 1. Feber fand im Gemeinderat der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs die erste Sitzung des Gemeindeausschusses der neu eingesetzten Gemeindevertretung statt. Nach Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit der erschienenen Gemeinderäte durch den Vorsitzenden Bürgermeister Stühl wird in die Tagesordnung übergegangen. Der Bürgermeister berichtete über die am Vormittag stattgefundenen Amtsübernahme der Gemeindegeschäfte. In aus-

führlichen Worten schildert Bürgermeister Stühl die seit Juli 1946 geleistete Arbeit seines Vorgängers, des Gemeindeverwalters General a. D. Artur Zar. Er dankt im Namen sämtlicher Gemeindeausschußmitglieder für seine seit dem 1. Juli 1946 vorbildlich der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs geleistete Arbeit. Auch den Mitarbeitern, Herrn Sekretär Weihs mann und dem Angestellten Herold, wurde der Dank ausgesprochen. Ferner berichtet der Bürgermeister über den provisorischen Ausbau der Wasserleitung, über die bereits eingeführte Kinderschulausspeisungsaktion und die Brennholzversorgung für die Bevölkerung. Wegen der Weiterführung der Kinderschulausspeisungsaktion wurde das Einvernehmen mit den vier eingeschulerten Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Windhag, Zell-Bezberg und Schwarzenberg gepflogen. Weiters berichtet er über die Neuorganisation der Feuerwehr und die Notwendigkeit der Zusammenstellung von zwei aktionsfähigen Zügen. Im Wohnungswesen wird der Wohnungsausschuß beauftragt, Erhebungen über unbenützte Wohnungen durchzuführen. Die der Gemeinde in Aussicht gestellte UNRRA-Kleiderspende, die im Laufe der nächsten Woche der Gemeinde zugehen soll, wird vom Fürsorgeausschuß und den

Wirtschaftsbeiräten behandelt. Gleichfalls wurde die Müllabfuhr sowie die Altmaterialsammlung der Schüler besprochen. Nach dem Bericht des Bürgermeisters stellt Gemeinderat Etzenberger den Antrag zur Sicherstellung eines Sitzungszimmers für den Gemeindeausschuß. Die Erledigung wird dem Wohnungsausschuß übertragen. Gemeinderat Frank beantragt die Neukonstituierung des Wirtschaftsbeirates. Die Sicherstellung der Brennholzverteilung für die Bevölkerung übernimmt der Wirtschaftsausschuß. Zum Punkt 2 der Tagesordnung erstattet Gemeinderat Haberl den Bericht über die Kasse- und Finanzgebarung. Die laut den Kassebüchern, Geld- und sonstigen Vermögensschaften wurden überprüft und für richtig befunden. Gemeinderat Etzenberger beantragt die Kontoeröffnung bei der Raiffeisenkasse. Weiters werden Anregungen zur Abhaltung der bisherigen Viehmärkte und des Floriamarktes gegeben. Zu Punkt 3: Gemeinderat Haberl ersucht die einzelnen Ausschüsse zur Erstellung der Unterlagen für den Haushaltsplan 1947. Zu Punkt 4, Allgemeines, beantragt Gemeinderat Frank Öffentlichkeitsrecht für die Gemeindeausschußsitzungen, Gemeinderat Etzenberger die rechtzeitige Einladung zu dieser.

### Zensur beim „Ybbstaler Wochenblatt“?

Unter diesem Titel erschien in Nummer 5 der „Ybbstal-Zeitung“ vom 1. Februar ein Artikel, welcher der Redaktion des „Ybbstaler Wochenblattes“ vorwirft, einen Bericht der Zeller Schulleitung über das eigennützige und erfolgreiche Wirken des früheren Gemeindeverwalters von Zell, Generals a. D. Arthur Zar, nicht veröffentlicht zu haben. Die „Ybbstal-Zeitung“ vermutet als Grund hierfür, daß Herr General a. D. Arthur Zar zufällig der ÖVP angehört, außerdem erblickt sie in der Tätigkeit der politischen Beiräte eine Zensur über unser Blatt. Wir möchten hier erwähnen, daß selbstverständlich auch die ÖVP, einen Vertreter in unsere Zeitung entsandt hat, daß die Funktion dieser politischen Vertreter jedoch nicht in dem Ausüben einer Zensur besteht, sondern die demokratische Zusammenarbeit aller drei Parteien in unserem Blatte gewährleisten soll. Es war und es ist immer unser oberstes Ziel gewesen, unsere Zeitung in den Dienst des Wiederaufbaues und der Zusammenarbeit der politischen Parteien zu stellen, dabei lassen wir uns auch nicht durch sicherlich völlig un gerechtfertigte Kritiken stören. Wir möchten hinzufügen, daß die Veröffentlichung des besagten Artikels auch deshalb nicht erfolgte, weil wir annehmen, daß der neue Zeller Gemeinderat einen öffentlichen Dank an den früheren Gemeindeverwalter aussprechen würde, was mittlerweile auch wirklich geschehen ist. Wir sind auch in keiner Weise undankbar gegen unseren Mitarbeiter Herrn General a. D. Arthur Zar, wir stehen im Gegenteil im besten Einvernehmen mit ihm und sind sicher, daß er nach seiner Genesung wieder Zeit finden wird, für unsere Zeitung zu schreiben. Im übrigen möchten wir der Redaktion der „Ybbstal-Zeitung“ mitteilen, daß es viel leichter ist als Parteizugehörigkeit den Standpunkt einer Partei zu vertreten, als die Wünsche und Forderungen von drei Parteien in einem Blatte so zu vereinen, daß die demokratische Einigung dabei gewahrt bleibt. Wir wiederholen, daß es nach wie vor unsere oberste Aufgabe ist, unserem schwergeprüften Volk zu dienen und am Aufbau mit allen unseren Kräften mitzuarbeiten. Kleine Meinungsverschiedenheiten und parteipolitische Ansichten sollen uns in diesem Bestreben nicht hemmen.

## Union-Landesschimeisterschaften in Waidhofen a. d. Ybbs

Die Landesleitung Wien und Niederösterreich der Österr. Turn- und Sportunion hat heuer Waidhofen a. d. Ybbs zur Austragung der Landesschimeisterschaften 1947 bestimmt. Der Ablauf dieser Großveranstaltung hat gezeigt, daß Ort und Zeit gut gewählt waren und Veranstalter und Hausherren können befriedigt auf dieses gelungenes Wintersportfest zurückblicken. Unsere Heimatberge boten ein ideales Gelände für die einzelnen Bewerbe und der grimmige Winter das notwendige Sportwetter. Waidhofen hat auch als Wintersportplatz das geleistet, was schon im vergangenen Sommer die Sportanlagen für Fußball und Leichtathletik sowie unser Schwimmbad erfüllt haben. Wenn nun unser Stadion, das sich weit fortgeschritten im Bau befindet, fertiggestellt sein wird, so können wir uns auch als Sportstadt sehen lassen und unsere sportbegeisterte österreichische Jugend wird gerne zu uns kommen, um hier ihre Kräfte zu messen im sportlichen Wettstreit. Und nun zu den Wettkämpfen selbst.

stellte an jeden einzelnen Teilnehmer höchste Anforderungen. Die Rennstrecke selbst war stellenweise schon vereist, was natürlich eine große Gefahr bedeutete und von jedem äußerste Körperbeherrschung erforderte. Schließlich muß auch noch das vorbildlich funktionierende Kampfgericht und der Streckenwartdienst hervorgehoben werden. Am Abend um 8 Uhr fand in den Sälen des Hotels Inführ der Eröffnungabend statt. Der Obmann des ÖSV, Waidhofen, Herr Kohout, eröffnete den Abend und erteilte Landesleiter Clabian das Wort. Dieser begrüßte die erschienenen Ehren Gäste, nämlich Minister a. D. Vizebürgermeister der Stadt Wien Lois Weinberger und Nationalrat Tatzreiter, ferner die erschienenen Gäste der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sowie alle Sportler und Sportlerinnen. In kurzen Zügen umriß er den Aufstieg der Sportunion und prägte das Grundprinzip der Union mit den Worten: „Wir wünschen einen Sport fern von Politik und Partei!“ Tosender Beifall ließ die Wände erzittern und tat zugleich den Willen der Jugend kund. Anschließend würdigte er die geleistete Organisationsarbeit der Waidhofener Unionsfunktionäre und dankte allen Waidhofenern für die freundliche Aufnahme, die alle Teilnehmer im Eisentädchen gefunden haben. Schließlich ersuchte er den Herrn Vizebürgermeister Weinberger, an die Versammelten einige Worte zu richten. In kurzen, prägnanten Sätzen zergliederte dieser die Aufgabe und Zukunft der österreichischen Jugend und fügte hinzu, daß der Sport ein gewaltiger Faktor der geistigen Wiedergesundung unserer Jugend sei und gerade darum müsse dem Sport ein großes Augenmerk zugewendet werden, denn es geht heute um unsere Jugend und somit um das Erbe des österreichischen Staates. Abschließend wünschte er allen Wettkämpfern einen guten Erfolg und Hals- und Beinbruch. Ferner sprachen noch Vizebürgermeister Lindenhofner in Vertretung des Herrn Bürgermeisters und Herr Stadtrat Direktor Helmettschläger, der seine Rede mit dem Satze schloß: „Erheben wir nun das Glas mit dem Wunsche, daß beide Städte zusammenstehen, Jugend von Waidhofen und Jugend von Wien, daß man sagen kann: Jugend, in eurem Lager ist Österreich!“

Großschartner und Herbert Strasser an der Spitze. Großschartner hatte die beste Tagesleistung mit 43 Meter erreichen können. Ferner stachen noch Tesar und Alfred Fritz aus den übrigen hervor. Ein Teilnehmer, der durch unbeugsamen Lebenswillen dem Schicksal in die Zügel griff, ist Herbert Matz. Er hat in den Kriegsjahren ein Bein verloren und trotzdem ist er nicht aus der Sportgemeinschaft ausgeschieden. Nein, er ist aktiv tätig und siegte in der Versehrtenklasse. Er meisterte mit seinen Krückenschi alle Rennstrecken. Matz wird einmalig in der Sportgeschichte dastehen und vielen seiner Kameraden ein leuchtendes Vorbild sein! Am Abend erfolgte die Siegerehrung im Hotel Inführ mit einer anschließenden Tanzunterhaltung. Am Schluß gelangen wir zu der durchschlagenden Erkenntnis, daß Sport nicht nur körperstählend ist, sondern die Menschen zu einer Gemeinschaft vereint. —ft—

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 25. Jänner ein Knabe Rudolf der Eltern Franz und Maria Paternoster, Fuhrwerksunternehmer, Hausmengen 39. Am 28. Jänner ein Knabe Franz der Eltern Josef und Hermine Großberger, Sprengmeister, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte Nr. 25. Am 28. Jänner ein Knabe Walter Kajetan der Eltern Kajetan und Maria Penn, Schmied, Ybbsitz 170. Am 21. Jänner ein Mädchen Theresia der Eltern Josef und Christine Pichler, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrotte 3. Am 27. Jänner ein Mädchen Mathilde der Eltern Adalbert und Gisela Großbauer, Bergmann, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 46. Am 29. Jänner ein Knabe Gottfried der Eltern Roman und Adelinde Loibl, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 50. — Eheschließung: Am 1. Februar Heinrich Rasner, Sägearbeiter, Waidhofen, Weyerstraße 48, und Frl. Maria Schweigerlehner, Hausgehilfin, Waidhofen, Hammergasse 4. — Todesfälle: Am 24. Jänner Engelbert Zehetner, Ausnehmer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 21, 71 Jahre. Am 26. Jänner Josef Baumann, Landarbeiter, Kematen 5, 49 Jahre. Am 28. Jänner Josef Reiter, Gemeindeangestellter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 32, 57 Jahre. Am 25. Jänner Franziska Kaiblinger, Rentnerin, Waidhofen, Weyerstraße 92, 80 Jahre. Am 28. Jänner Viktoria Köhler, Ausnehmerin, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 10, 73 Jahre.

Aus der Sozialistischen Jugend. Die letzten Wochen standen im Zeichen reifer Jugendarbeit. Die Sozialistische Jugendbühne wiederholte das Volksstück „Bruder Martin“ in drei Vorstellungen. Durch die Kleinheit der Bühne bedingt, mußten viele Schwierigkeiten gemeistert werden. Doch die ausgezeichneten Leistungen unserer jungen Schauspieler, vereint mit unserem planungsfreudigen Bühnenarrangeur sicherte unserer Jugendbühne von seiten des Publikums vollen Erfolg. Trotz der herrschenden Kälte wolle konnten die Heimabende unter sehr zahlreicher Beteiligung durchgeführt werden. Politische Schulung, Erzählungen und geistig anregende Spiele sollen das Wissen unserer Jugend erweitern. Es ist die heilige Verpflichtung jedes Arbeiterbuben und Mädels, sein Bildungsniveau zu erhöhen, denn Wissen und Bildung sind unsere stärksten Waffen im Kampf um unsere Freiheit. Den Höhepunkt unserer Veranstal-

gen bildete der erste Faschings-Maskenball am Sonntag den 1. Feber. Die herrliche Musik des Arbeiter-Salon- und Tanzorchesters Mik Großbauer, die wundervolle Ausgestaltung des Saales und die verschiedenen Belustigungen, die den Besuchern geboten wurden, ließen die Menschen des Alltags die Sorgen für ein paar Stunden vergessen. Besonderer Dank gebührt unseren Jugendgenossen und unseren Jugendfreunden, durch deren Mithilfe wir imstande waren, die umfangreichen technischen Vorarbeiten durchzuführen.

Auf zum „Dirndlball“. Die Sozialistische Jugend ladet alt und jung zu dem am Sonntag den 9. Feber veransalteten Dirndlball herzlichst ein. Beginn 20 Uhr im Jugendheim Werner. Es spielt die Kapelle Großauer. Fröhlicher Faschingsausklang am 15. Feber um 20 Uhr im Jugendheim Werner; zum Tanz spielt die Kapelle Großauer. Es herrscht Maskenzwang. In einem großen Maskenwettbewerb werden die drei besten Masken prämiert. Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Eintritt verboten.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs. Mittwoch den 12. Feber um 19 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung im Gasthaus Baumann. Tagesordnung: 1. Bericht über die ASKO-Meisterschaften in Mürzschlag. 2. Ybbstaler Schiwettkämpfe. Nennungsabgabe für Waidhofener Wettläufer. — Ybbstaler Schiwettkämpfe der Naturfreunde am 15. und 16. Feber in Waidhofen a. d. Ybbs. Samstag den 15. Feber, 14 Uhr, Abfahrtslauf (alpine Kombination) vom Schnabelberg. Sonntag den 16. Feber, 9 Uhr, Torlauf (alpine Kombination) am Glatzberg. 14 Uhr Spezialsprunglauf auf der Krailhofer Sprungschanze. 19.30 Uhr Siegerehrung im Saale des Sanatoriums Werner, anschließend gemütlicher Abend.

Gedenkfeier Die Sozialistische Partei hält am Sonntag den 9. Februar um 2 Uhr nachmittags im Kinosaale eine Gedenkfeier für die Gefallenen vom Februar 1934. Aus der Vortragsfolge seien genannt: Ein Chor „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, ein Vortrag über „Österreich und die blutigen Februartage 1934“, der Männerchor „Trösterin der Musik“ von Anton Bruckner, die Gedenkrede, ein russisches Lied, ein Chor der Jugend und zum Abschluß die Internationale.

Besuchszeiten im Krankenhaus. Die Bevölkerung der Stadt und Umgebung wird auf die seit einiger Zeit bestehenden Besuchszeiten im Krankenhaus aufmerksam

In den Räumlichkeiten des Hotels Inführ befand sich die Wettkampfleitung, die Zentrale der ganzen Veranstaltung. Freitag abends fand eine vollständig objektive Startnummernauslosung statt. Tags darauf um 9 Uhr starteten die Spezialläufer. Insgesamt waren 7 Läufer an den Start gegangen. Zwei davon sind besonders hervorzuheben, und zwar Alfred Fritz (Union Wien) und Sepp Grandic (ESV. Wien), die in prächtigem Stil dem Ziele entgegenstürmten. Es war ein heißer Kampf auf der 10 km langen Strecke; mit 27 Min. 44 Sek. lieferten sich beide ein totes Rennen und erreichten die Tagesbestzeit. Nachmittags um 1/2 Uhr war der Start am Schnabelberg zum Abfahrtslauf. Rund 170 Wettkämpfer nahmen daran teil. Schon in der Damen- und Jugendklasse, die eine verkürzte Rennstrecke zu bewältigen hatte, nämlich vom Sonnwendkogel weg, fanden erbitterte Durchgänge statt. Frl. Elly Gasser, die sich in bestechender Form zeigte, setzte sich mit enorm guter Zeit von 2 Minuten 04 Sekunden an die Spitze der Damen und wurde Unionsmeisterin von 1947. In der Gästeklasse konnte Frau Herma Fröhlich alle ihre Gesnerinnen distanzieren; sie startete für TVN, Waidhofen. Den Titel Landesmeisterin von Niederösterreich erkämpfte sich Frl. Hinteregger, Union Annaberg. In der Jugendklasse 1 siegte Friedrich Stummer, Union Waidhofen, mit der drittbesten Tageszeit von 1 Min. 58.2 Sek. In der Jugendklasse II belegte Anton Schrödinö, unser altbewährter Jugendfahrer, mit 1 Min. 56.2 Sek. (Tagesbestzeit) den 1. Platz, gefolgt von Walter Digruber, Union Mitterbach, mit 1 Min. 58 Sek. Bei den Junioren siegte Walter Hirschl in der Zeit von 4 Minuten 52.8 Sekunden für Wien und Franz Hinteregger, Union Annaberg, in der Zeit von 3 Min. 50.4 Sek. Der Kampf der allgemeinen Klasse war ein sehr spannender, man kann fast sagen, ein dramatischer. Jeder Läufer holte aus sich heraus, was nur herauszuholen war. Mancher halte dabei zu viel gewacht und ein schwerer Sturz warf ihn dann aus dem Rennen. Die Waidhofener Matadore des Abfahrtslaufes lagen alle sehr gut im Rennen, nur Arnulf Fritsch, der derzeit als Waidhofens bester Schiläufer gilt, wurde wegen Nachstart disqualifiziert. Die Tagesbestzeit erreichte Ed. Fahrngruber (Abenverein Waidhofen) mit 3 Min. 29.8 Sek., als Sieger wurde ihm der Ehrenpreis der Stadt Waidhofen überreicht. Unionsmeister 1947 für Wien wurde der Vierer-Kombinationsläufer Alfred Fritz in der Zeit von 3 Minuten 29.8 Sek. und Unionsmeister 1947 für Union Niederösterreich wurde Hans Tesar, Union Annaberg (3 Min. 45.4 Sek.), gefolgt von Friedl Burlehner, Union Waidhofen (4 Min. 08.6 Sek.). In der Altersklasse siegten für Wien Rudolf Schmid und für Niederösterreich Josef Merkinöger, Union Waidhofen. Dieser Bewerb



gemacht: 1. und 2. Klasse von 2 bis 6 Uhr nachmittags, 3. Klasse von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Für Auswärtige sind auch von 11 bis 11.30 Uhr vormittags (nicht bis 12.30 Uhr, wie irrlich vom Krankenhaus in der letzten Nummer angegeben wurde) in allen Klassen Besuche gestattet. Im Kinderzimmer (67) sind Besuche nur am Dienstag und Sonntag von 11 bis 11.30 Uhr vormittags (also nicht 12.30 Uhr) oder von 3 bis 4 Uhr nachmittags erlaubt. Wöchnerinnen dürfen nur Besuche der Gatten und Eltern empfangen. Das Isolierhaus ist selbstverständlich für alle Besuche gesperrt. Wir ersuchen die Angehörigen und Freunde der Patienten, für alle Einschränkungen dieser Art Verständnis aufzubringen, da dieselben nur im Interesse der Kranken angeordnet wurden. Wer leidend ist, braucht Ruhe!

**Ball der Post- und Telegraphenangestellten.** Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse haben sich die Post- und Telegraphenangestellten, an ihrer Spitze Herr Amtsvorstand Rudolf Wudy, entschlossen, einen großen Ball abzuhalten und jung und alt einige schöne und unterhaltende Stunden zu bieten. Das Reinertragnis fließt zur Gänze der Schulausspeisung der Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs und Zell zu. Die Kapelle Herold wird alte und moderne Weisen zum Tanz spielen, im Gemütlichen wird das Schrammelquartett Großauer die „seßhafteren“ Besucher unterhalten; außerdem wird das rührige Komitee noch andere Überraschungen bringen. Kleidung nach Belieben. Darum auf zum Tanz mit den Postlern, die wie immer bestrebt sind, der Allgemeinheit zu dienen und zu helfen! Näheres im Inseratenteil.

**Für Markensammler.** Die Marken der Stephansdomserie liegen einzeln oder serienweise beim Postamt Waidhofen a. d. Y. zum Verkauf auf.

### Windhag

**Trauung.** Am 3. ds. fand vor dem Standesamt in Waidhofen die Trauung des kaufmännischen Volonteurs Johann Haas, Schilcherstraße 67, mit Fräulein Felizitas Jaworsky, Hausgehilfin, Waidhofen, Pocksteinerstraße 5, statt.

### Böhlerwerk

**Feier.** Am Sonntag den 9. ds. veranstaltet die Werksleitung Böhlerwerk um 10 Uhr vormittags im Werksheim Böhlerwerk eine Gedenkfeier für die Gefallenen vom Februar 1934. Alle Werksangehörigen und ihre Familien sind dazu eingeladen.

**Maskenball der Sozialistischen Jugend.** Nach längeren gründlichen Vorbereitungen veranstaltete am vergangenen Samstag um 19 Uhr im Werksheim Böhlerwerk die Sozialistische Jugend unseres Ortes den angekündigten Maskenball, der voll und ganz im Sinne guter Unterhaltung verlief. Die Tanzkapelle Hermann Huber verdiente sich durch ihre feiße Spielweise Lob und bald zeigte sich bei jung und alt gute Stimmung. Eine bunte Maskenrevue brachte viel Spaß und Heiterkeit in die Masse der Unterhaltenden, ausgefüllt von verschiedenen Belustigungen, die unsere jungen Veranstalter prächtig zu meistern verstanden. Großen Dank von Seiten der Jugendlichen verdient sich vor allem einige ältere Genossen aus der Lokalorganisation, besonders unsere Genossin Spreitzer durch

### Vom Postkraftwagenverkehr

Die Leitung des Postamtes Waidhofen a. d. Ybbs teilt mit, daß der Verkehrsausfall der letzten Tage auf den Vorderachsbruch des zweiten Wagens zurückzuführen ist. Die Wagen werden so schnell als möglich repariert und der Verkehr wieder aufgenommen. Es ist außerdem gelungen, einen dritten Wagen zusammenzubauen. Er wird nach seiner Probefahrt in aller kürzester Zeit zur Verdichtung des Verkehrs eingesetzt, außerdem kann mit dem dritten Wagen dann auch die neue Linie Waidhofen—Weyer—Kastenreith eröffnet werden. Wir werden den Fahrplan sofort nach Aufnahme der Linie in unserem Blatte veröffentlichen.

Die Überlastung der Wagen hat zur Folge, daß manchmal Passagiere zurückbleiben müssen. Vorwürfe oder sogar Beschimpfungen, die an den Chauffeur gerichtet sind, müssen unterlassen werden, weil der Fahrer den strengen Auftrag hat, nur die vorgeschriebene Anzahl von Personen zu befördern. Beschwerden sollen an den Vorstand des Waidhofener Postamtes, Herrn Rudolf Wudy, gerichtet werden.

Von nun an werden Karten und Vormerkungen nur mehr von den Postämtern ausgegeben und vorgenommen, weil die Gemeindestellen immer mehr Karten als vereinbart ausgegeben haben und sich dadurch unangenehme Zwischenfälle ereignet haben. Zur Abwicklung des raschen Verkehrs ersucht die Leitung des Postamtes um strikte Einhaltung der Disziplin, unaufgefordertes Vorgehen und das Überlassen von Sitzplätzen an kranke oder ältere Personen. Die Postverwaltung wird ihrerseits alles tun, um den Verkehr so klaglos als möglich zu gestalten.

ihre aufopfernde Arbeit an der Gestaltung des Festes. Dank aber auch allen anderen Genossen und Genossinnen, die durch ihre freiwillige Mitarbeit großen Anteil an dem Gelingen des Festes hatten. Dieser Maskenball soll der Auftakt zum neuen Erblühen unserer Jugendorganisation sein, die im heurigen Jahr hoffentlich noch mehr solche angenehme Überraschungen bringen wird.

**Brand.** Am vergangenen Mittwoch den 5. ds. brach in den Nachmittagsstunden im Keller des alten Verwaltungsgebäudes der Böhlerwerke ein Brand aus. Die dort gelagerten Putzpapiere entzündeten sich an der Zentralheizung. Da dicht daneben die Ölvorräte gelagert sind, mußte befürchtet werden, daß sie von den Flammen ergriffen werden. Deshalb wurden neben der Werksfeuerwehr auch die Feuerwehren von Waidhofen und Zell verständigt. Den vereinten Bemühungen gelang es bald, die Gefahr für das Öllager abzuwenden und das Feuer zu löschen.

### Sonntagberg

**Feuerwehr.** Ein erfreuliches Bild der Einmütigkeit und des Opfersinnes zeigte die am 26. Jänner abgehaltene konstituierende Versammlung der im Dezember letzten Jahres neuerstellten Feuerwehr, zu der sich die alten bewährten Mitglieder sowie 16 junge Männer, zum Großteil Heimkehrer, meldeten. Einstimmig wählten sie sowohl ihren Hauptmann Herrn Anton Knoll wie auch die ihm beigegebenen Herren Funktionäre. Die durch den so „großmütigen“ Nazismus gänzlich verarmte und erdrosselte Freiw. Feuerwehr hat es sich zur Aufgabe gemacht, in beispielgebender Hilfsbereitschaft den Haus- und Wirtschaftsbesitzern und jedem, der in Not kommt, beizustehen, im Dienste der Heimat, im Dienste Österreichs.

### St. Georgen i. d. Klaus

**Vollversammlung der Freiw. Feuerwehr.** Wie in allen anderen Gemeinden fand auch bei uns am 26. Jänner im Gasthaus Schaudögl die erste Vollversammlung der Freiw. Feuerwehr seit der Besetzung durch die Alliierten statt. Herr Josef Aigner als bisheriger Hauptmann begrüßte unseren Herrn Bürgermeister Ing. Hänslner sowie auch alle anderen erschienenen Feuerwehrkameraden und eröffnete die Vollversammlung mit dem Tätigkeitsbericht aus den vergangenen Jahren. Nach Bekanntgabe dieses Berichtes legte der bisherige Hauptmann Josef Aigner aus bestimmten Gründen seine Stelle nieder. Hierauf wurde zur Neuwahl der Funktionäre geschritten. Es wurden vom Kommando vorgeschlagen und auch einstimmig gewählt: Herr Hermann Simmer als Hauptmann, Herr Franz Prüller als Hauptmannstellvertreter, Herr Stefan Grill als Schriftführer, Herr David Dorfer als Kassier und als Rechnungsprüfer Herr Josef Steinbichler, alle anderen Funktionäre verrichten aber ihren Dienst weiter wie früher. Nach der Neuwahl sprach dann der neugewählte Hauptmann Herr Hermann Simmer über den Wiederaufbau der Freiw. Feuerwehr in St. Georgen und bat alle Kameraden, alt und jung, recht eifrig mitzuhelfen und das Kommando zu unterstützen, so daß auch die Freiw. Feuerwehr in St. Georgen wieder so schlagkräftig wird, wie sie immer war. Zum Abschluß sprach auch Herr Bürgermeister Ing. Hänslner einige Worte zum Wiederaufbau der Freiw. Feuerwehr und bat hauptsächlich die jungen Burschen, sich für den Dienst in der Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

### Ybbsitz

**Geburten.** Den Eltern Michael und Elfrieda Payreder, Ybbsitz 193, wurde am 25. Jänner ein Knabe Alfred Franz geboren. Am 26. Jänner gebar Frau Rosa Pleml geb. Hoffmann, Ybbsitz 150, einen Knaben Josef. Am 30. Jänner erhielten die Eltern Leopold und Maria Haider, Ybbsitz, Rotte Kleinprolling 26, einen Sohn Leopold.

**Trauungen.** Am 27. Jänner vermählte sich der Bauernsohn Engelbert Bramreiter, Großeibenberg, Haselgraben Nr. 16, mit Fräulein Juliana Scheibelauer, Unter-Urnberg in Franzenreith Nr. 15. Am 1. Feber fand die Trauung des Herrn Erwin Haub, Prochenberg 24 (Welsler), mit der Braut Fräulein Christine Spiegel gleicher Anschrift statt. Beiden Hochzeitspaaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Faschingsrummel.** Sonntag den 9. Feber findet im Gasthause des Engelbert Bernreiter, Maisberg, ein Faschingsrummel statt, zu welchem Masken erwünscht sind. Beginn 5 Uhr abends.

**Zur Brautentführung.** Im Bauernstand haben sich viele alten Sitten und Gebräuche — manche sind allerdings schon mit der Zeit geschwunden — erhalten, die zuweilen bei Festlichkeiten und besonderen Gelegenheiten zur Geltung kommen, so auch bei einer Hochzeit. Seit dieser Generation hat sich wieder ein neuer Brauch eingebürgert, der zwar bei der Einführung originell wirkte und als Ulk nicht seine besondere

Eigenart entbehrt, demnach auch bald Nachahmung fand, nämlich die Brautentführung. Diese besteht darin, daß während des Mahles, natürlich mit Zustimmung der Braut und ohne Wissen des Brautführers von einem Höchstzeitsgast oder mehreren die Braut in ein anderes Gasthaus geführt wird und der Brautführer (Zubräutger) sie ausfindig machen muß und im vorgedachten Gasthaus mit einigen Litern Wein auflösen muß. Die Entführung gilt aber nur während der Mahlzeit, nach derselben ist die Auslösung nicht mehr Pflicht. Dieser Brauch ist nunmehr eine normale Erscheinung hier geworden und wenn dieser Vorgang auch nicht mehr das Ulkige und Originelle in sich trägt, so wäre doch dagegen nichts einzuwenden, wenn nicht im Bezug auf das Loskaufen der Braut eine Unsitte eingerissen wäre, die in das Gebiet der Preissteigerung auf dem Schwarzen Markt gehört. War früher der Preis des Loskaufens der Braut der einer Henne, so stieg dieser in letzter Zeit auf den eines Ochsen. Abgesehen davon, daß nicht jeder Brautführer in der Lage ist, derartige Summen für einen Spaß auszugeben, so ist es auch für denjenigen, der einen solchen Aderlaß seiner Brieftasche aushält, vorteilhafter, wichtigere Dinge hierfür anzuschaffen, als daß sich eine gewisse Anzahl von Menschen hierfür über das Maß hinaus von jenem Geußmittel aneignen, das anderen oft, geüblich entzogen wird. Ein solches Übermaß an Göttertrank bedingt stets angeheiterte Gemüter, diese verursachen wieder Sticheleien und Auseinandersetzungen, die sich in der Fortsetzung zu Narreteien und Stänkereien erweitern, bis schließlich ein Streit entsteht, der allzu oft zu Raufereien Anlaß bietet, ja manchmal sogar Übertretungen oder Vergehen strafgesetzlicher Handlungen zur Folge hat. Ferner muß in Betracht gezogen werden, daß solche unliebsame Vorkommnisse das Hochzeitspaar an ihrem Freudentag unangenehm beeinflussen, oft sogar für die Zukunft schmerzliche Erinnerungen an diesen Tag hervorrufen. Aber nicht nur die Brautführer, sondern auch die Wirte, wo derartige Unzukömmlichkeiten vorkommen, tragen Schuld an den eventuellen Folgen, denn sie sind es die das Maß und die Zielstreckung zu bestimmen vermögen. Ein Wirt, der auf seinen Namen, auf den guten Ruf seines Geschäftes Wert legt, wird lieber auf einen guten Augenblickserfolg verzichten, als daß er unliebsame Folgen auf sich ladet und damit einen dauernden Schaden riskiert. Einsicht ist hier notwendig, ehe Paragraphen des Strafgesetzes als „Nachgeher“ sich einstellen. Man darf den Brautführer, um eine sprichwörtliche Redensart zu gebrauchen, nicht in das Prokrustesbett (Prokrustes, nach der griechischen Fabellehre Name eines Wüterichs, der durch ein zu kurzes oder zu langes Bett, durch Verstümmeln oder Ausrenken die Gäste tötete, daher ein Prokrustesbett, eine Form, in welche etwas gewaltsam eingezwängt wurde. Ann. d. Red.) legen, weil dies, wie ein Beispiel zeigte, Folgen zeitigen kann, die unverantwortlich für die Urheber sein können und mit einem Vergleich aus der Bibel gesprochen, aus einem verworfenen Baustein ein Eckstein werden kann.

### Großhollenstein

**Standesamtse meldungen für Jänner 1947.** Eheschließung: Die Ehe haben geschlossen der Bildhauer Richard Steinhöfer mit der im Haushalt tätigen Pauline Prohaska, beide wohnhaft in Rotte Werten 3, am 5. Jänner. Geburten: Am 16. Jänner ein Knabe der Eltern Franz und Theresia Paumann, Zimmerer, Rotte Dorf Nr. 34. Am 21. Jänner ein Knabe der im Haushalt tätigen Hildegard Brandl, Rotte Walcherbauer 26. Am 19. Jänner ein Mädchen der Eltern Anton und Antonia Tazreiter, Bauer in St. Georgen a. R. 3. Am 27. Jänner ein Knabe der Eltern Heinz und Ludmilla Iser, derzeit Arbeiter im Bergwerk Moosau, Rotte Oisberg 4. Am 29. Jänner ein Mädchen der Eltern Ludwig und Margarete Schörkhuber, landw. Meier, Rotte Thalbauer 3. Sterbefälle: Am 11. Jänner die im Haushalt tätige Aloisia Brandtner, Rotte Gstadt 38, 75 Jahre alt. Am 13. Jänner die Ausnehmerin Anna Brunsteinner, Rotte Thalbauer 8, 91 Jahre alt. Am 15. Jänner die Altersrentnerin Maria Kubessa, St. Georgen a. R. Nr. 4, 83 Jahre alt. Am 2. April 1945 der Bäckermeister und Gefreite Paul Dietrich bei Obergram (Deutschland) gefallen, zuletzt wohnhaft in Hollenstein, Rotte Dorf Nr. 42. Am 6. Mai 1945 der Student und Unteroffizier Josef Paar als Angehöriger der Art.-Ers.-Abt. 109 in Hollenstein, zuletzt wohnhaft in Wilhelmsburg.

### Gallenz

**Generalversammlung.** Die Mitglieder des Bromaugemeinwales wurden am Sonntag den 2. ds. in Fräulein Hubers Gasthaus nach jahrelangem Stillstand zur fälligen Hauptversammlung eingeladen. Obmann Leopold Gröbl mit seinen Funktionären gab einen Bericht über die abgelaufenen Jahre in der Verwaltung dieses Gemeinwales. Für die Kriegsmaschinerie wurde dieser Wald zur Holzlieferung ziemlich stark herangezogen. Der Kassendruck ist zwar mit einigen tausend Schilling aktiv, leider aber ist derzeit

die Geldsperrung für eine Auszahlung an die Mitglieder hinderlich. Dieser Gemeinwald galt nach seinen alten Bestimmungen als Sparkasse für bedrängte Mitglieder, in erster Linie für Abbrändler, Holzarme und in Geldnotzeiten, in welchen eben Holzschlägerungen angezeigt waren. Das Hinwegbrausen der alle vernichtenden Kriegsfurie über unsere Heimat hatte zur Folge, daß dieser Wald stark unter die Axt genommen wurde und Hunderte von Festmetern geschlägert wurden, was dieser wertbeständigen Bauernsparkasse einen starken Aderlaß zufügte. Möge in Zukunft die alte Regel wieder eingehalten werden können: Nur für Abbrändler aus den Mitgliederkreisen das vorgesehene Quantum Blochholz und für in Holznot befindliche Mitglieder abzugeben. Ansonsten soll diese Waldung gehegt und gepflegt werden. Wenn sich dann dieser Wald von den Kriegswunden einmal erholt hat, kann auch zur finanziellen Stütze der Mitglieder wieder Holzhandel betrieben werden. Auch die Wahl der Funktionäre war rasch entschieden. Die Versammlung hat gezeigt, daß für die gemeinsame Interessensache in gewissen Belangen noch mehr Verständnis aufgebracht werden könnte, zum Nutzen aller Mitglieder und ihrer Nachkommen. Nach Erschöpfung der Tagesordnung schloß Obmann Leopold Gröbl die Generalversammlung.

### Aschbach

**„Der Pfarrer von Kirchfeld“ in Aschbach.** Das Echo ist vielfältig. Begeisterung, Mitleid, Entsetzen. Die einen sehen im Pfarrer von Kirchfeld einen Einzelfall, andere einen „wie sie alle sind“. Kurz, der Pfarrer von Kirchfeld hat ebensoviel Freunde und Gegner, als die Pfarrer Freunde und Gegner haben. Darum ein Wort zum Stück und zur Hauptrolle selber. Das Urteil über die Aufführung des Spieles war ja allgemein gut. Anzengruber hat das Stück geschrieben in einer gut bürgerlichen, gemühtlichen Zeit. Solche Zeiten verlieren gerne den Blick für das Ideale, für das Große. Gewiß, er hat im Pfarrer keinen schlechten Menschen gezeichnet, keinen Geizhals, keinen Egoisten. Er hat ein Herz für die Menschen. Aber eines hat ihm Anzengruber nicht zugetraut, den großen Heroismus. Nur weil es keinen dritten Weg für ihn gibt, geht er seinen Weg der Pflicht, nicht aus freier Überlegung, nicht aus Opferfreude. Unsere Zeit kann mit dieser Lösung nicht mehr zufrieden sein. Es ist keine Zeit der Halbheit, der Unentschlossenheit. Um so weniger für den Pfarrer. Ein Soldatenpriester hat es klar seinem Freunde gesagt: „Es sind große Opfer, das tägliche Breviergebiet und das Zölibat. Aber es sind die größten Geschenke, die uns die Kirche gegeben. Auch ich hätte Freude an der Familie. Meinst du nicht, daß ich kein schlechter Familienvater wäre? Aber gerade dies Opfer, das ich Tag für Tag bei der Messe auf die Opferschale lege, muß mein Wirken fruchtbar machen, daß ich mein Leben nicht nur dem kleinen Familienkreis verschenke, sondern meine Liebe verschende für alle.“ Wenn es solche Pfarrer gibt, die aus Liebe zu den Mitmenschen das Größte auf der Welt, Familie, Gesundheit und Heimat opfern, dann wäre es ein Unrecht, würde man den Pfarrer von Kirchfeld als Urbild des Priesters unserer Tage gelten lassen. Das Verständnis für die Größe solch freiwilligen Verzichtes um der Menschen willen hat Anzengruber gefehlt. Sonst hätte er den Pfarrer nicht abtreten lassen als einen, der sich der Gewalt der Kirche beugen muß, sondern als einen, der selber als Glied dieser Kirche mit ihr das Opfer bejaht und freudig bringt. Vielleicht erstet unserer Zeit ein Mann mit den Fähigkeiten des Anzengruber, der selber so großzügig denkt, daß er sich auch in jene Menschen hineinzuversetzen vermag, die sich selber vergessen um der andern willen. Ein solcher erst wäre imstande, auch diesem Stande gerecht zu werden. Erst er könnte einen Pfarrer von Kirchfeld zeichnen, der als Hirte über seine Pfarre segnend die Hände hält.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Rechtzeitige Meldung der Lehrlingszuweisung

Zum Ende des Schuljahres 1946/47 soll der Wirtschaft der nötige berufliche Nachwuchs aus den Reihen der Schulabgänger zugeführt werden. Voraussetzung für die entsprechende Berücksichtigung aller Berufe, vor allem aber der aufbauwichtigen, ist die rechtzeitige Durchführung von planenden Vorarbeiten für die Lehrlingszuweisung durch die Berufsberater der Arbeitsämter. Der allgemeinen Dringlichkeit und den tatsächlich vorhandenen Ausbildungsstellen entsprechend, werden vom März an die Berufsaufklärungsvorträge in den Schulen gehalten; sie sollen die Berufswünsche der Jugendlichen in die Richtung lenken, die den wirtschaftlichen Notwendigkeiten entspricht. Dazu muß der Berufsberater über die allgemeine Kenntnis der Struktur seines Bezirkes hinaus wissen,



wieviele Lehrstellen für die einzelnen Berufe vorhanden sind, wo sie sich befinden und wie sie beschaffen sind. Bei der Einzelaussprache mit dem jugendlichen Berufsberater und dessen Eltern ist ein befriedigendes Ergebnis über die Frage der Berufswahl leichter zu erreichen, wenn neben den eignungs- und neigungsmäßigen Voraussetzungen und den allgemeinen Erfordernissen der Wirtschaft auch die tatsächlich vorhandene Lehrstelle Ausgangspunkt der Beratung sein kann. Besondere Wünsche, die der einzelne Lehrherr für die Zuweisung eines Lehrlings geltend macht, können dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Berufsberater zeitig genug bekannt geworden sind; er hat die Möglichkeit, aus der Gesamtheit der Lehrstellenbewerber den Jugendlichen auszusuchen, der den gestellten Anforderungen am besten entspricht. Die angeführten Gründe, die sich auch noch vermehren ließen, sprechen dafür, daß die Lehrstellen, die nach Schluß (August) besetzt werden sollen, wenigstens ein halbes Jahr vorher den Arbeitsämtern bekanntgegeben werden.

Lehrherren, die darauf Wert legen, daß ihnen zum kommenden Sommer-Einstellungstermin ein in diesem Jahr zur Schulentlassung kommender Jugendlicher als Lehrling zugewiesen wird, mögen daher bis spätestens 10. Feber 1947 (Nachmeldungen in Ausnahmefällen bis längstens 28. Feber 1947) ihren Bedarf mit dem üblichen Antrag auf Einstellung eines Lehrlings dem zuständigen Arbeitsamt melden.

Vordrucke sind bei den Dienststellen der gewerblichen Organisationen und bei den Arbeitsämtern erhältlich.

Arbeitsamt Amstetten, Berufsberatung, Bezirkswirtschaftskammer Amstetten.

**Meisterprüfungsvorbereitungskurs**

Das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich veranstaltete in Amstetten (Gasthof Dollfuß) in der Zeit vom 15. bis 24. Jänner einen ganztägigen 72stündigen theoretischen, allgemeinen Vorbereitungskurs mit 28 Kursteilnehmern, denen am Schluß des Lehrganges ein Kurszeugnis überreicht werden konnte. Als Kurslehrer wirkten mit: Fachlehrer Karl Wetzl von der Berufsschule Amstetten und Sekretär Fritz Cerny von der Bezirkswirtschaftskammer Amstetten, welche über folgende Themen Unterricht erteilten: Österr. Bürgerkunde, Handwerksgeschichte, Organisation des Handwerks, Berufsausbildung und Erziehung, Betriebswirtschaft, Gewerbe, Sozialversicherung, Arbeitsschutz, Arbeitsrecht, Zahlung- und Kreditwesen, Buchführung, Kalkulation, Schriftverkehr, Handelsrecht, allgemeines bürgerliches Gesetzbuch. Weitere Kurse sind bei günstigen Verkehrsverhältnissen für die kommenden Monate geplant. Anmeldungen nimmt das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Wien, 1., Regierungsgasse 1, 1. Stock, jederzeit schriftlich entgegen.

**Mitteilung der Gemeinden Waidhofen a. d. Y.-Stadt und Waidhofen a. d. Ybbs-Land**

**Einlösung von amerikanischen Wertbescheinigungen ehem. österr. Kriegsgefangener in USA.**

Die Bank für Oberösterreich und Salzburg, Filiale Amstetten, gibt bekannt, daß folgenden Wertbescheinigungen österreichischer Kriegsgefangener, welche in den USA interniert waren, zur Einlösung bei der Amstettner Niederlassung eingereicht werden können:

1. Payment-Orders,
2. Certificates of Credit,
3. in England ausgestellte, auf Dollar lautende Bestätigungen über dort abgenommene Payment-Orders und Certificates of Credit.

Die Einreichung hat persönlich zu erfolgen und es sind hiezu der amerikanische Entlassungsschein und eine entsprechende Legitimation mitzubringen.

Die Bürgermeister.

**Transportbescheinigung für Holztransporte jedweder Art**

Die Bezirkshauptmannschaft Amstetten teilt mit:

Um endgültig der unrechtmäßigen Verschiebung von Holztransporten Einhalt zu gebieten, wird mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß jeder Transport von Holz (Nutzholz und Brennholz) an eine Transportbescheinigung gebunden ist, die ausschließlich von der Bezirksforstinspektion Waidhofen ausgestellt wird. Die einzelnen Gendarmeriepostenkommandos werden aufmerksam gemacht, Transporte zu überprüfen und bei nicht Vorliegen eines Transportscheines das Holz zu beschlagnahmen und umgehend die Forstinspektion Waidhofen a. d. Ybbs (Tel. Nr. 101) zu benachrichtigen.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

**Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs**

Sonntag den 9. Feber: Dr. Robert Medwenitsch.

**Mitteilung der Arbeiterkammer in Wien**

**Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a. Y.**

Mittwoch den 12. Feber: Ybbsitz, im Gasthaus des Herrn E. Heigl, 8 bis 10 Uhr.

Freitag den 14. Feber: Hilm-Kematen im Gemeindeamt, 8 bis 9 Uhr.

Samstag den 15. Feber: Großhollenstein, im Gasthaus der Frau Edelenbacher, 14.30 bis 17 Uhr.

**Lebensmittel-Aufruf**

für die 1. und 2. Woche der 24. Zuteilungsperiode

**Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:**

- Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.
- Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg.
- Fett:** 7 Kleinabschnitte I und II je 0,5 Dekagramm, Abschnitt W2 und W5 je 2 Dekagramm, Abschnitt 17 und 18 je 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 24 mit 35 dkg.

**Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:**

- Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 40 dkg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.
- Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W1 und W4 je 5 Dekagramm.
- Fett:** 7 Kleinabschnitte I und II je 0,5 dkg, Abschnitt W2 und W5 je 2 dkg, Abschnitt 17 und 18 je 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 24 mit 28 dkg.

**Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:**

- Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 80 dkg, Abschnitt 3/I mit 1 kg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.
- Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, W1 und W4 je 5 dkg, Abschnitt 13 mit 5 dkg.
- Fett:** 7 Kleinabschnitte I und II je 0,5 dkg, Abschnitt W2 und W5 je 2 dkg, Abschnitt 17 mit 18 dkg, Abschnitt 18 mit 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 24 mit 28 dkg.

**Normalverbraucher über 12 Jahre:**

- Brot:** 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 90 dkg, Abschnitt 2/II, 3/I und 3/II je 1 kg.

- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.
- Fleisch:** 4 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt W1 und W4 je 5 Dekagramm, Abschnitt 13 mit 12 dkg.
- Fett:** 7 Kleinabschnitte I und II je 0,5 Dekagramm, Abschnitt W2 und W5 je 2 Dekagramm, Abschnitt 17 mit 20 dkg, Abschnitt 18 mit 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 24 mit 14 dkg.

**TSV/B 0 bis 3 Jahre:**

- Brot:** Abschnitt 121 mit 90 dkg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 117 mit 38 Dekagramm.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 35 dkg.

**TSV/B 3 bis 6 Jahre:**

- Brot:** Abschnitt 121 mit 30 dkg, Abschnitt 125 mit 2 kg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 117 mit 38 Dekagramm.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 28 dkg.

**TSV/B 6 bis 12 Jahre:**

- Brot:** Abschnitt 121 mit 70 dkg, Abschnitt 125 mit 2 kg, Abschnitt 129 mit 1 kg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 117 mit 38 Dekagramm.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 28 dkg.

**TSV/B über 12 Jahre:**

- Brot:** Abschnitt 121 mit 80 dkg, Abschnitt 125 und 129 mit 2 kg, Abschnitt 130 mit 1 kg.
- Mehl,** Type 1350: Abschnitt 117 mit 38 Dekagramm.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 14 dkg.

**TSV/FI 0 bis 3 Jahre:**

- Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 11 dkg.
- Fett:** Abschnitt 11 mit 12 dkg, Abschnitt 12 mit 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 35 dkg.

**TSV/FI 3 bis 6 Jahre:**

- Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 18 dkg.
- Fett:** Abschnitt 11 mit 12 dkg, Abschnitt 12 mit 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 28 dkg.

**TSV/FI 6 bis 12 Jahre:**

- Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 25 dkg.
- Fett:** Abschnitt 11 mit 26 dkg, Abschnitt 12 mit 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 28 dkg.

**TSV/FI über 12 Jahre:**

- Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 32 dkg.
- Fett:** Abschnitt 11 mit 27 dkg, Abschnitt 12 mit 5 dkg.
- Zucker:** Abschnitt 4 mit 14 dkg.

**Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:**

- Zucker:** Abschnitt 9 mit 35 dkg.

**Vollselbstversorger 3 bis 6 Jahre:**

- Zucker:** Abschnitt 9 mit 28 dkg.

**Vollselbstversorger 6 bis 12 Jahre:**

- Zucker:** Abschnitt 9 mit 28 dkg.

**Vollselbstversorger über 12 Jahre:**

- Zucker:** Abschnitt 9 mit 14 dkg.

**SV-Karte in Fleisch und Fett:**

- Fleisch:** 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Fleisch 3 mit 24 dkg, Fleisch 5 mit 50 dkg.
- Fett:** Fett 1 und 2 je 22 dkg.

**Angestellte:**

- Fleisch:** Abschnitt B/4 und B/16 je 14 dkg.
- Fett:** Abschnitt B/3 mit 3 dkg.

**Arbeiter:**

- Brot:** Abschnitt A2/I und A14/II je 35 Dekagramm.
- Fleisch:** Abschnitt A4/I und A16/II je 21 dkg.
- Fett:** Abschnitt A3/I und A15/II je 8,5 Dekagramm.
- Zucker:** Abschnitt A6/I und A18/II je 3,5 dkg.

**Schwerarbeiter:**

- Brot:** Abschnitt S2/I und S14/II je 1,40 Kilogramm.
- Fleisch:** Abschnitt S4/I und S16/II je 28 Dekagramm.
- Fett:** Abschnitt S3/I und S15/II je 12 Dekagramm.
- Zucker:** Abschnitt S6/I und S18/II je 14 Dekagramm.

**Werdende und stillende Mütter:**

- Fleisch:** M-2 und M-11 je 21 dkg.
- Fett:** M-3 und M-12 je 12 dkg.
- Zucker:** M-6 und M-15 je 21 dkg.

Auf Grund der Bestellscheine für Zucker und Kaffee erfolgt in der 24. Zuteilungsperiode eine **Essigrayonierung**.

Auf die Abschnitte 7, 8 und 9 der Weinkarte wird je 1/4 Liter oder auf alle drei Abschnitte eine **Bouteille Wein** aufgerufen. Die Ausgabe erfolgt wie bisher nach Maßgabe der Vorräte bzw. der Anlieferung. Die aufgerufenen Abschnitte gelten bis 30. März 1947.

**Mitteilung der Kartenstellen**

**Berechtigungskarten für werdende und stillende Mütter**

Das Landesernährungsamt gibt bekannt, daß alle bisherigen ärztlichen und sonstigen Unterlagen für die Ausfolgung der Zusatzkarten für werdende und stillende Mütter ungültig sind. Die Antragstellung für den Bezug der Berechtigungskarte für werdende und stillende Mütter für die 24. Versorgungsperiode muß neu vorgenommen werden. Die Berechtigungskarten für werdende und stillende Mütter dürfen nur ab 4. Schwangerschaftsmonat bis einschließlich sechs Monate nach der Geburt des Kindes bezogen werden. Für die Zeit nach der Geburt des Kindes darf eine Mütterkarte nur bezogen werden, wenn die Mutter während dieser Zeit das Kind selbst stillt. Nähere Auskünfte in den Kartenstellen.

**ANZEIGENTEIL**

**Dank.** Für die vielen herzlichen Beweise inniger Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Schwagers, des Herrn Josef Baumann, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranzspenden danke ich herzlichst. Insbesondere danke ich der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Mayerhofer für den geleisteten Beistand und allen lieben Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis. Hilm-Kematen, im Februar 1947.

Johann Singhuber, Schwager.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Kundmachung**

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs gibt hiemit bekannt:

Das polizeiliche Meldeamt und das Fürsorgeamt befinden sich ab Montag den 10. Februar 1947 im Sparkassengebäude, Untere Stadtplatz Nr. 6, Parterre rechts, 2. Tür.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 4. Februar 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Verlautbarung**

Gemäß Erlaß des Amtes der n.ö. Landesregierung vom 21. Jänner 1947, G.Z.L.A. I/8-1B/183-1947, wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Wilddecken, Hasenfelle sowie sonstige bei der Jagdausübung anfallende Rohwaren gemäß den bereits ergangenen Weisungen nur an einen befugten Häute- und Fellsammler beziehungsweise Händler veräußert werden dürfen und Zuwiderhandlungen nach den Vorschriften des Bedarfsdeckungsstrafgesetzes geahndet werden.

Waidhofen a. d. Y., am 4. Feber 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Verlautbarung**

Gemäß Runderlaß des Amtes der n.ö. Landesregierung vom 21. Jänner, G. Z. L. A. VI/4-500/1-1946, wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Wilddecken, Hasenfelle sowie sonstige bei der Jagdausübung anfallende Rohwaren gemäß den bereits ergangenen Weisungen nur an einen befugten Häute- und Fellsammler beziehungsweise Händler veräußert werden dürfen und Zuwiderhandlungen nach den Vorschriften des Bedarfsdeckungsstrafgesetzes geahndet werden.

Waidhofen a. d. Y., am 4. Feber 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Stellenausschreibung**

Bei der städt. Sicherheitswache in Waidhofen a. d. Ybbs gelangen die Stellen von zwei Hilfswachmännern zur Besetzung.

**Ausschreibungsbedingungen:** Alter zwischen 21 und 35 Jahren, Mindestgröße 174 Zentimeter, Stand ledig, angenehmes Äußeres, moralisch und sittlich einwandfrei, strafflos, durch ärztliches Zeugnis nachgewiesene vollkommene Gesundheit und Tauglichkeit. Schul- und Vorbildung: Volks- und Hauptschulbildung, schöne Handschrift, gute Orthographie (Bewerber mit Kenntnissen der Stenographie und Maschinschreiben bevorzugt). Die Bewerber dürfen nicht Mitglieder oder Anwärter der NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen gewesen sein.

Eigenhändig geschriebene Gesuche mit den notwendigen Zeugnissen und einer kurzen Angabe ihres Lebenslaufes müssen bis längstens 22. Feber 1947 beim Bürgermeisteramt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eingereicht werden.

Der Bürgermeister: E. Meyer e. h.

**Kundmachung**

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs erläßt hiemit folgende Kundmachung:

Für jede bauliche Herstellung oder Umgestaltung ist auf Grund der Bestimmungen der Bauordnung und des Baubewirtschaftungsgesetzes eine baubehördliche und eine bauwirtschaftliche, für Herstellungen geringerer Art nur eine bauwirtschaftliche Bewilligung erforderlich. Trotz wiederholter Aufklärung mehren sich die Fälle, in denen Bauausführungen ohne Bewilligung ausgeführt werden. Im Interesse des planmäßigen Wiederaufbaues können solche Gesetzwidrigkeiten nicht geduldet werden. Der Stadtrat sieht sich daher veranlaßt, gegen Zuwiderhandelnde mit schärfsten Strafmaßnahmen vorzugehen.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 22. Jänner 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

**Verlautbarung**

In nächster Zeit gelangt durch die Fürsorgestelle der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine größere Anzahl Männer-, Frauen- und Kinderbekleidung zur Verteilung.

Beteiligt werden in erster Linie alle berufstätigen Heimkehrer, die Arbeitskleidung benötigen. Ferner alle Berufstätigen, die bereits bei der ersten Ausgabe einen Antrag gestellt, jedoch nichts erhalten haben.

Anträge werden in der Zeit vom Dienstag den 11. Feber bis einschließlich Freitag den 14. Feber von 14 bis 17 Uhr im h.o. Fürsorgeamt entgegengenommen.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 3. Feber 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.



## FAMILIENANZEIGEN

**Dank.** Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Mutter und Großmutter, der Frau Viktoria Köstler, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlich. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Kaplan Ricker für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, allen lieben Nachbarn, die uns während der schweren Zeit hilfreich zur Seite standen, und allen Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen, im Jänner 1947.  
Familien Schreiner und Köstler.

**Danksagung.** Da es uns nicht möglich ist, allen einzeln für die lieben Beweise herzlichster Anteilnahme gebührenden Dank zu sagen, welche uns anlässlich des Todes unserer guten Mutter, der Frau Maria Stockner, Altbäuerin vom Hause Oberleiten, zugegangen sind, bitten wir denselben an dieser Stelle aussprechen zu dürfen. Die zahlreiche Begleitung, die vielen schönen Kranzspenden von Nachbarn und Freunden, das Vorbeten von Herrn Josef Resch, Schuhleiten, und das Abschiednehmen beim Bergkreuz durch Herrn Johann Seisenbacher, Unterleiten, sei dankend vermerkt, ebenso die wunderschöne Feier der kirchlichen Gesänge durch Musiker und Herrn Direktor Freunthaller an der Orgel. Einen Herzenswunsch erfüllte unser Pfarrherr Johann Litsch von Zell a. d. Ybbs, indem er den Kondukt vom Hause abholte und am Grabe einen trostreichen Nachruf hielt.

Unterzell, 2. Februar 1947.

die Familien  
Stockner, Stixenberger, Hochpöchler.

**Dank.** Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und guten Vaters, des Herrn Josef Reiter und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren innigsten Dank. Wir danken ferner für die schönen Kranz- und Blumenspenden und Herrn Seyr für die lieben Abschiedsworte.

Waidhofen, im Feber 1947.

Familie Reiter-Rameis.

**Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod meines lieben Mannes bzw. Vaters und Schwiegervaters, des Herrn Johann Steininger, betroffen hat, danken wir vom ganzen Herzen. Besonders danken wir Herrn Dr. Aman für die liebevolle Behandlung des Verstorbenen. Herzlichen Dank auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis. Ebenso danken wir auch allen Hausbewohnern für den liebevollen Beistand.

Waidhofen-Land, im Jänner 1947.

Theresia Steininger,  
Resi und Rudolf Wintereder.

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Rudolf und Maria Tatzreiter.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land,  
1. Pöchlerrötte 6, Feber 1947.

## VERMISST

**Wer kann Auskunft geben** über unseren Sohn Soldat Konrad Gratzler? Letzte Feldpost-Nr. L 51.685 N, LGPA. Amsterdam über Bentheim. Wurde am 25. Oktober 1944 in Südwestholland bei Wouw, südwestlich Rosendal, vermißt. Nachricht erbitten die Eltern Florian und Christine Gratzler, Weyer a. d. Enns, Pichlbaracke. 31

**Bitte, wer kann Nachricht geben** über Panzergranadier Hans Schotzger? Feldpost-Nr. 33.576 B, letzter Aufenthalt ehem. Sanatorium „Fürth“, Wien, VIII., Schmiedgasse, Mai—Juni 1945. Nachricht erbittet seine Frau Rosa Schotzger, Holzapfel, Post Lunz a. S., sowie die Mutter Frau Anastasia Schotzger, Kleinhollenstein 35. 269

**Welcher Heimkehrer kann Nachricht geben** über Inf.-Obergefr. Franz Riegler, Komp.-Schuster? Geboren am 11. April 1910 in Weyer, letzte Nachricht von Wilna (Rußland) vom 4. Juli 1944, Feldpostnummer 25.017 L. Nachricht erbittet Kunzmann, Waidhofen a. d. Y., Südtirolerplatz 1. 280

## OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

**Verlässliche Hausgehilfin**, selbständig im Kochen und im Haushalt, wird aufgenommen bei Dentist Gundacker, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 5. 251

**Suche für Weidhof Landarbeiter-Ehepaar** mit zwei oder drei arbeitsfähigen Kindern. Bedingung: Kenntnisse im Weidetrieb. Forst- und Gutsverwaltung Purgstall a. E., Niederösterreich. 250

**Hausgehilfin** wird gesucht. Bedingung: ehrlich, verlässlich und arbeitsam, gutmütiger Charakter. Leopold Zwettler, Waidhofen, Zelinkagasse 5. 266

## Wagnergehilfen

(Dauerposten) sowie Hilfsarbeiter, die Interesse haben zum Anlernen als Maschinenarbeiter für den Wagenbau und die Scherherstellung, werden aufgenommen

Wagnerei Wiesner

Waidhofen a. Y., Weyerstr. 90

## STELLEN-GESUCHE

## Bilanzbuchhalterin

übernimmt laufende Buchhaltungsarbeiten, Aufarbeitung von Rückständen, Erstellung von Bilanzen. Heimarbeit oder stundenweise. Adresse in der Verw. d. Bl. 239

**Bäckerlehre**stelle für geschickten, fleißigen Jungen (Vollwaise) im Amstettner Bezirk gesucht. Nö. Landes-Erziehungshaus Reichenauerhof in Waidhofen a. d. Y. 244

## EMPFEHLUNGEN

**Konz. Schädlingsbekämpfer**, Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12. 202

## I. Automobilfahrschule KREMS

KREMS, Heinemannstr. 1, Tel. 430  
Inhaber Ing. Hans Dolejschi  
beabsichtigt, bei genügender Teilnehmerzahl der Klassen 1, 2, 3 und 4 zur Ausbildung von **Herrenfahrern** und **Berufschaffuren** einen

## Autofahrkurs

abzuhalten, gleichzeitig für ehemalige **Wehrmachtsfahrer**, die einen Wehrmachtsführerschein der Klassen 2 oder 3 besitzen bzw. besitzen haben, einen **viertägigen**

## Wiederholungskurs

mit anschließender Prüfung für den Zivilführerschein in **AMSTETTEN**

durchzuführen. Auskunft erteilt: Bezirkshauptmannschaft, Tür 45. Mitzubringen sind: Ein Tauf- und Heimatschein (oder sonstige Ausweispapiere), ein Sittenzugnis und wenn vorhanden Militärführerschein, ein Photo. 190  
Ing. Hans Dolejschi.

## VERANSTALTUNGEN

## Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 8. Februar, 6 und 8 Uhr  
Sonntag den 9. Februar, 4, 6 und 8 Uhr  
Montag den 10. Februar, 6 und 8 Uhr

## Ein stürmischer Lebensabend

Ein russischer Film in deutscher Sprache mit Nikolaj Tscherkassow, M. Domaschewa, B. Liwanow. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 11. Februar, 6 und 8 Uhr  
Mittwoch den 12. Februar, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag den 13. Februar, 6 und 8 Uhr

## Hurra, ich bin Papa

Mit Heinz Rühmann und Carola Höhn. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

Auf besondere Einladung kommen die  
Sonntagberger  
Schuhplattler

am Faschingsonntag den 16. Februar 1947 wieder nach Windhag, Gasthaus Schaumberger. Beginn 3 Uhr nachm.  
Lustig wirds!

Kommt alle  
zum BALL

Das gesamte Reinertragnis fließt der Schulausspeiseaktion der Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs und Zell zu

Karten im Vorverkauf beim Postamt, bei allen Briefträgern und in der Papierhandlung Ellinger, Unt. Stadt  
**der Post- und Telegraphenangestellten**  
am Donnerstag den 13. Februar 1947 im Hotel Inführ  
Beginn 8 Uhr abends

Das Frauenaktiv  
der KPÖ. Böhlerwerk

ladet ein zum

## Kapelle Herold spielt auf

## Maskenrummel

Samstag, 8. Februar 1947,  
19 Uhr, im Werkseim in  
Böhlerwerk

Die originellste Maske erhält einen ebenso originellen Preis  
Eintritt im Vorverkauf S 1.50, an der Kasse S 2.—

## Die Freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs

ladet ihre Freunde und Gönner zu dem am Dienstag den 18. Februar 1947 im Gasthof Oberhuber stattfindenden

## Feuerwehr-Kränzchen

höflichst ein. Es spielt die Kapelle Herold / Rundtanz und modern / Beginn 1/8 Uhr abends / Eintritt im Vorverkauf S 2.—, an der Kasse S 2.50

## REALITÄTEN

**Tausche Gasthaus mit Fleischhauerei** im Bezirk Waidhofen gegen kleineres Gasthaus mit kleiner Landwirtschaft in schöner Lage. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmening, Dorfstraße 146. 242

Suchen  
Sägebetrieb

Werksobjekt für Holzindustrie, mit oder ohne Wasserkraft, mit Wohngelegenheit, zu kaufen oder zu pachten. Eilanbote unter „Möglichst Bahnnahe“ Nr. 195 an die Verw. d. Bl. 195

## VERSCHIEDENES

**Singer-Nähmaschine**, Langschiff, gut erhalten, wird gegen eine Lederhose zu vertauschen gesucht. Wertaugleich. Auskunft in der Verw. d. Bl. 238

**Tausche fast neue C-Trompete** gegen ebensolche Es-Trompete. Engelbert Wagner, Windhag, Alm 11, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 240

**Tausche fast neue versenkbare Nähmaschine** Marke Zentral Bobbin mit Garantie. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmening, Dorfstraße 146. 243

**Tausche eine Mandoline**, gut erhalten, gegen eine Gitarre. Weiters ein Paar Herrenstiefel Gr. 40, gut erhalten, gegen ein Paar Goiserer oder Schischuhe. Friedrich Kaufmann, Ybbsitz 125. 245

**Gitterbett mit Matratze**, neuwertig, abzugeben gegen Lauteppich. Rosa Perger, Pfannschmiede, Großhollenstein. 246

**Optik für Vergrößerungsapparat** zu kaufen gesucht. Wilhelm Hauer, Unterzell 61, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 248

**Neue Herren-Gebirgsschuhe**, Ledersohle, Gr. 42, oder Damen-Schischuhe Gr. 39, fast neu, abzugeben gegen 3 m Mantelstoff oder Schafwolle. Waidhofen, Weyerstraße 10, Tür 5. 249

**Nähmaschine** von Landwirtschaft zu kaufen gesucht oder auch im Tauschwege nach Übereinkommen. Auskunft bei Mistelbacher, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 26, zwischen 8 und 12 Uhr. 252

**Obstbaum-Veredlungsarbeiten** für Waidhofen und nächste Umgebung übernimmt Moa-Hans, Waidhofen, Negergasse 4. Edelreiser sind vorzubereiten! 254

**Fernglas 7x50**, gut erhalten, abzugeben gegen kurze Lederhose. Dichelberger, Zell, Skallgasse 6, Post Waidhofen a. d. Y. 256

**Tausche 3 m mittelblauen Samt** gegen 2 kg Schafwolle. Hanzer, Waidhofen, Weyerstraße 78. 258

**Neuer Damen-Pullover**, weinrot, mit langen Ärmeln, im Tauschwege abzugeben. Auskunft bei Minerl Sterr, Gaflenz 49. 260

**Silberne Taschenuhr** in tadellosem Zustand wird gegen Lederhose, mittlere Größe, oder im Kaufwege abgegeben. Näheres aus Gefälligkeit bei Schneidermeister Haider, Waidhofen, Obere Stadt 33. 262

**Dunkelgrauer Damenmantel** Gr. 2, gut erhalten, abzugeben gegen lange Herrenhose. Lechner, Waidhofen, Julius-Jax-Gasse 4. 264

**Kinder-Sportwagerl**, gut erhalten, um jeden Preis zu kaufen gesucht. Betty Rießbacher, Waidhofen, Weyerstraße 10. 265

**Suche Futter- oder Zuckerrüben**, gebe dafür Schafwolle. Auskunft: Reiter, Landgemeinde-Gasthaus, Waidhofen, Oberer Stadtplatz. 267

**Gebe große Häsin** gegen Damenbekleidung. Hendl, Zell, Schmiedestraße 20. 268

**3 m Ballonseide** abzugeben gegen 3 m bunte Kleiderseide und 2 m weiße Seide. Berta Wurm, Ybbsitz, Haselgraben 18. 270

**Tausche neue dunkelblaue Cheviotjacke** Gr. II, gut gefüttert, gegen 1 1/2 kg Schafwolle. Gottsbacher, Kaufhaus Pavlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4. 271

**Tausche Zither** samt Kasten, Schule und Noten gegen Radio (120 V.). Wertaugleich. Gebe kurze Strandhosen gegen Seidenstrümpfe. Luise Schröding, Waidhofen, Hammergasse 8. 273

## Verloren

wurde die Rückwand eines Personewagen-Anhängers mit Kennzeichen 120 068 auf der Straße Gaflenz—Ulmerfeld. Zuschriften erbeten an Taschnerei Hans Mayer, Gaflenz. Für die Zustandebringung wird zeitgemäße Belohnung zugesichert. 241

**Transportabler Küchenherd**, weiß emailliert, zu verkaufen. Schriftl. Anbote unter Nr. 275 an die Verw. d. Bl. 275

**Tausche Schi**, sehr gut erhalten, gegen Zither in gutem Zustand. Stefanie Krondorfer, Zell, Zuberstraße 4. 276

## Achtung, Waldbesitzer!

Kaule jede Menge

## Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Rüste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 90. 10

**Neuer Plattenspielschrank** samt Platten abzugeben gegen gut erhaltene Singer-Nähmaschine. Josef Scheuchegger, Waasen 91, Post St. Valentin. 278

**Biete sehr gut erhaltene Büro-Schreibmaschine**, Marke Royal, gegen Radio, 220 Volt Wechselstrom (Wertaugleich). Alfred Müller, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 5. 279

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!